

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

103 (19.5.1950)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 1.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1895



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltenen Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 19. Mai 1950

9r. 103

„Kabinetts des Kalten Krieges“

Atlantikpaktmächte bilden ständigen Koordinierungsausschuß - Eisenhower oder Harriman Vorsitzenden?

LONDON (UP). Die Außenminister der Atlantikpaktmächte haben nach Beendigung der vierten Tagung des Atlantischen Rates die Bildung eines ständigen Koordinierungsausschusses bekannt, dessen Mitglieder die Vollmachten von Außenminister-Stellvertretern erhalten sollen. Dieses „Kabinetts des Kalten Krieges“ wird seinen Sitz in London nehmen und dort ständig tagen, um die Verteidigungsmaßnahmen der Signarstaaten aufeinander abzustimmen und für eine Koordinierung der wirtschaftlichen Organisation dieser Staaten zu sorgen. Seine Aufgabe ist es, einen dritten Weltkrieg zu verhindern oder aber, falls er ausbricht, für diesen Kampf bereit zu sein.

Jeder der zwölf Atlantikpaktstaaten wird in dem Ausschuß durch einen Delegierten mit besonderen Vollmachten vertreten sein. Der Ausschuß wird einen Vorsitzenden wählen, der praktisch nicht nur dessen Arbeit, sondern die der ganzen Organisation des Atlantikpaktes zu leiten haben wird. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß die Wahl entweder auf General Eisenhower oder Sonderbotschafter Harriman fallen wird.

In der Schlussitzung faßten die Außenminister in kurzen Ansprachen die Aufgaben und Ziele des Atlantikpaktes zusammen.

Der französische Außenminister Schuman sagte, durch die in London geleistete Arbeit seien sichere Fundamente für die Gemeinschaft der freien Nationen geschaffen worden. „Durch die Verwirrung und die Furcht, von denen die öffentliche Meinung teilweise befallen ist, wird unsere Aufgabe erschwert. Trotz alledem bleibt der Friede mehr denn je unser Ziel, unsere Hoffnung und unsere Rettung.“

Der amerikanische Außenminister Acheson erklärte als Vorsitzender des Rates, das Ergebnis der Konferenz lasse sich in sechs Punkte fassen:

1. habe sie einen ständigen Ausschuß vor Außenminister-Stellvertretern geschaffen,
2. habe sie Direktiven an den Verteidigungsausschuß und den Wirtschaft- und Finanzsausschuß ausgesprochen, die diesen Anleitsung für ihre zukünftige Arbeit dienen sollen,
3. habe sie eine Einigung über die Prinzipien erreicht, nach denen die Außenminister-Stellvertreter und andere Gremien der Paktorganisation vorgehen sollen,
4. habe sie an jedes einzelne Mitgliedland die Empfehlung gerichtet, entsprechend seiner Fähigkeiten zur gemeinsamen Verteidigung beizutragen,
5. habe sie die Entschlossenheit bewiesen

eine wirkungsvolle gemeinsame Verteidigungsorganisation zu schaffen, und

6. habe sie die Vornarbeit für die Errichtung einer Planungsbehörde für die Handelsverkehrsfahrt geleistet.

Der italienische Außenminister Graf Carlo Sforza sagte unter anderem: „Wir können als freie Menschen und Vertreter freier Regierungen mit Recht sagen, daß etwas erreicht worden ist, was wirklich historischer Bedeutung hat.“

In dem Schlusskommuniké der Konferenz das noch einmal die von Außenminister Acheson aufgeführten Ergebnisse zusammenfaßt wird festgestellt: „Die Staaten des atlantischer Rates sind entschlossen, durch vereinte Anstrengungen ein Verteidigungssystem aufzubauen, das mit modernen Waffen ausgestattet und dazu imstande ist, jeder Drohung von außen zu widerstehen, die sich gegen einen von ihnen richtet.“ Es wird jedoch betont, daß die Türe für Rußland offen stehe und alle Probleme politischer und wirtschaftlicher Natur gelöst werden könnten, wenn sich die Sowjetunion zur Mitarbeit auf der Basis der „Gleichberechtigung und des gegenseitigen Respektes“ bereit erkläre.

Neuer Europarat-Ausschuß gebildet

Zur Sicherung besserer Zusammenarbeit London (ZSH). Um eine bessere Zusammenarbeit der beiden „Häuser“ des Europarates zu sichern, hatten Vertreter des Ministerkomitees mit Mitgliedern der Beratenden Versammlung eine Besprechung. Man einigte sich dahin, ein neues Organ zur Planung der Tätigkeit des Europarates zu schaffen — einen Ausschuß, dem fünf Vertreter des Ministerrates und sieben Vertreter der Beratenden Versammlung angehören sollten. Dieser Ausschuß ist berechtigt, Vorschläge für die Tagesordnung der Beratenden Versammlung und des Ministerrates zu unterbreiten. Ferner soll er dafür Sorge tragen, daß die Beschlüsse der beiden Körperschaften in die Tat umgesetzt werden, jedoch sollen die eigenen Beschlüsse des neuen Ausschusses nicht durch Abstimmung, sondern durch freies Übereinkommen zustande kommen.

Der Schaffung des neuen Ausschusses muß noch der Europäische Rat auf seiner nächsten Sitzung zustimmen. Bis dahin werden dem Ausschuß die Teilnehmer an der Konferenz angehören, u. a. Bevin, Schuman, der norwegische Außenminister Lange, Graf Sforza und Spaak.

Empfang, den die Bundesregierung zu seinen Ehren im Bonner Hotel „Königshof“ veranstaltete. „Ich hoffe, daß auch Großbritannien bereit ist, der von Außenminister Schuman vorgeschlagenen Kohle- und Stahl-Union beizutreten“, erklärte Reynaud im Verlauf eines Gesprächs. „Ich gehöre zwar zur französischen Opposition, aber es ist eine der Aufgaben der Opposition, einen Plan anzubringen, wenn er groß ist und wenn er Europa dient.“ Reynaud begrüßte auch den Widerhall, den der europäische Gedanke in der Bundesrepublik gefunden habe, lehnte es aber ab, Einzelheiten seiner Gespräche mit deutschen Politikern mitzuteilen.

Der französische Hohe Kommissar François-Poncet wird am 26. Mai in Bad Godesberg mit Vertretern der deutschen Gewerkschaften den Schumanplan erörtern. Wie verlautet, ist der DGB bereit, die Einladung der Bundesregierung anzunehmen. Sachverständige in eine Studienkommission für den Schuman-Plan zu entsenden.

Ein Mann namens „Kyselke“

Verdächtiger im Bundeshaus verhaftet Bonn (UP). Eine unbekannte Person, die sich in das Sitzungszimmer des Ausschusses für gesamtdeutsche Fragen des Bundestages eingeschlichen hatte, wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Der Unbekannte hatte sich vor Beginn der Sitzung in die Anwesenheitsliste unter dem Namen „Kyselke“ eingetragen und angegeben, daß er Vertreter der Stadt Hamburg sei. Unverzüglich angestellte Ermittlungen in Hamburg ergaben, daß dort von einem Herrn Kyselke nichts bekannt sei. Man vermutet, daß es sich um einen kommunistischen Spion handelt, da die Kommunisten von den Sitzungen dieses Ausschusses ausgeschlossen sind.

Neue Kontrollpunkte angekündigt Fahrzeugbesitzer erhielten „Stellungsbefehl“ Berlin (UP). Das sowjetisch lizenzierte Nachrichtenbüro (ADN) gab bekannt, daß auf allen Verkehrswegen zwischen Berlin und Westdeutschland neue Kontrollpunkte eingerichtet würden. Für alle Warenlieferungen nach Berlin durch die Sowjetzone sei ferner ein neues Permit mit dem Stempel „Groß-Berlin“ nötig. Beamte der westlichen Alliierten erklären hierzu, daß sie von den sowjetischen bzw. ostdeutschen Behörden keine Mitteilung über die neuen Verfügungen erhalten hätten.

Sämtliche Fahrzeugbesitzer des Berliner Ostsektors erhielten einen Bericht der westberliner „Depesche“ zufolge von der Abteilung Verkehr des Ostsektor-Magistrats den Befehl, ihre Wagen für die Zeit vom 23. bis 30. Mai für den FDJ-Pfingstaumarsch zur Verfügung zu stellen. Die Volkspolizei soll, wie die westberliner „Kampfgruppe gegen die Unmenschlichkeit“ berichtet, streikende Arbeiter im Urabergwerk Oberschiema in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze mit Waffengewalt zur Wiederaufnahme der Arbeit gezwungen haben.

Lukaschek in Speyer. „Die Bundesrepublik ist bei der Unterstützung der Flüchtlinge bereits bis an die Grenze des Möglichen gegangen“, erklärte Minister Lukaschek vor 5000 Flüchtlingen in Speyer. Bis bisher für die Vertriebenen getan worden sei, stelle eine außergewöhnliche und große Leistung dar. SPD-Parteitags in Hamburg. Am Wochenende werden sich die führenden Männer der SPD zu ihrem Partei-Kongress in Hamburg versammeln, auf dem die künftige Politik der SPD festgelegt werden soll.

Samuel Reber Berater McCleys. Der Beratsdiplomate Samuel Reber wurde zum ersten politischen Berater des amerikanischen Hohen Kommissars ernannt. Er wird Nachfolger Riddlebergers, der in die USA zurückkehrt.

US-Lebensmittelpende für Berlin. Der amerikanische Stadtkommandant von Berlin, General Taylor, übergab der Berliner Bevölkerung 2 Millionen Pfund Lebensmittel, die in den Vereinigten Staaten gesammelt worden sind.

Dezentralisierung der Wirtschaft

Neufassung des Gesetzes Nr. 75 verkündet

Bonn (UP). Die alliierte Hohe Kommission hat die Neufassung des Gesetzes Nr. 75 über die Umgestaltung des deutschen Kohlenbergbaus und der deutschen Stahl- und Eisenindustrie verkündet.

In der Präambel zu dem Dreimächtegesetz wird zum Ausdruck gebracht, daß sich die Alliierten die Dezentralisierung der deutschen Wirtschaft zum Ziele gesetzt haben zu dem Zweck, die übermäßige Konzentration wirtschaftlicher Macht zu beseitigen und die Entwicklung eines Kräftepotentials zu verhindern. Gleichzeitig hat die Hohe Kommission jedoch beschlossen, die endgültige Entscheidung über die Eigentumsverhältnisse in der Montanindustrie einer aus freier Wahl hervorgegangenen deutschen Regierung zu überlassen.

In 15 Artikeln und 5 Ergänzungslisten legt die Neufassung des Gesetzes dann in einzelnen die alliierten Bestimmungen über die Neuordnung der Montanindustrie fest. Zahlreiche Industrieunternehmen an der Ruhr unterliegen auf Grund des Gesetzes der Beschlagnahme durch die Hohe Kommission. Hierzu gehören neben den Krupp-Werken, den Vereinigten Stahlwerken, den Mannesmann-Röhrenwerken auch die Klodner-Werke, die Hösch-AG, die Gute-Hoffnung-Hütte, die Reichswerke, die Flick-Werke, zahlreiche Kohlenbergwerke sowie Elektrizitätswerke, Steinkohlenbergwerke, Zechen und Braunkohlengruben.

Die in der als Ergänzung beigefügten Liste A bezeichneten Unternehmen sind „zu liquidieren und umzustellen mit dem Ziel der Beseitigung übermäßiger Konzentration wirtschaftlicher Macht.“ Bei anderen Werken, die in einer der Ergänzungslisten aufgeführt sind (hierzu gehören die Isder-Hütte sowie der Thyssen- und Stinnes-Komplex), behält sich die Hohe Kommission das Recht vor, sie ebenfalls zu dezentralisieren.

Die Vermögensbestände des Kohlenbergbaus sollen, soweit sie in den Ergänzungslisten aufgeführt sind, den zu diesem Zweck nach deutschem Recht zu gründenden Gesellschaften übertragen werden. Die Gründer und Aktionäre dieser Gesellschaften werden von der Hohen Kommission bestimmt oder bestätigt. Sie führen die Bezeichnung Treuhänder und verwalten die ihnen zugefallenen Aktien dieser Gesellschaften nach Maßgabe von alliierten Bestimmungen.

Der Stahlhandlungsverband, der aufgrund

des nationalen Gesetzes Nr. 75 gegründet wurde, soll bestehen bleiben und die durch das neue Gesetz sich ergebenden Aufgaben erfüllen. Der Verband soll die Hohen Kommission Pläne für die Umgestaltung und Neuordnung zahlreicher Unternehmen der Stahlindustrie vorlegen. Auch diese Betriebe sollen in Einheits-Gesellschaften reorganisiert werden.

Die Hohe Kommission ordnete an, daß den Einheits-Gesellschaften einzelne oder sämtliche ihnen zugefallenen Vermögensgegenstände frei von Grundstückenlasten, Pfandrechten oder sonstigen Belastungen zustehen können. Sie bestimmen ferner den Betrag, den die Gesellschaft für die Übertragung an die Betroffenen zu zahlen hat, um eine angemessene Entschädigung zu sichern. Die Alliierten behalten sich die Verteilung dieser Barbeträge unter den Beteiligten vor. Sie entscheiden auch über Gültigkeit und Umfang der Ansprüche. Der Schutz der in den betreffenden Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten hinsichtlich ihrer Versorgungsbezüge und anderer Vorteile kann durch die Hohe Kommission geregelt werden, um unbillige Folgen zu vermeiden.

Reynaud erhofft Teilnahme Londons Bonn (UP). Der ehemalige französische Ministerpräsident Reynaud war Gast eines

Krise in der Koalition?

CDU bringt Mißbestimmungs-Antrag ein

Bonn (UP). Die Auseinandersetzungen innerhalb der Regierungskoalition über das Mißbestimmungsrecht nahmen bedenkliche Formen an, nachdem verschiedene Abgeordnete der CDU-Fraktion dem Bundestag einen eigenen Gesetzentwurf in Form eines Initiativ-Antrages zugeleitet hatten. Obwohl der CDU-Antrag nur von 25 Abgeordneten unterstützt sein soll, trägt er die Unterschrift von Brenano und Fraktion. Mehrere Vertreter der CDU und die Majorität der CSU haben sich insofern von dem Gesetzentwurf distanziert.

Die FDP hatte bereits vorher auf die schwerwiegenden Folgen hingewiesen, die eine eigene Vorlage der CDU-Fraktion zum Thema Mißbestimmungsrecht nach sich ziehen könnte und sich vom Bundeskanzler versichern lassen, daß eine Sondervorlage der

CDU nicht erfolgen werde. Die eigenmächtige Übermittlung des Initiativ-Antrages durch die CDU — in einem Augenblick, da sich der Kanzler nach Oberammergau begeben hätte — löste in Kreisen der beiden anderen Regierungsparteien scharfe Mißbilligung aus. Die interfraktionellen Gespräche zwischen den drei Koalitionsparteien hatten zunächst den Erfolg, daß man die Vorlage eines entsprechenden Gesetzes durch die Bundesregierung abwarten will.

Diese war bekanntlich seit mehreren Wochen vergeblich bemüht, zwischen den beiden Sozialpartnern eine Einigung über das Mißbestimmungsrecht zu erzielen. Bundesminister Storch wird am 26. und 25. Mai einen letzten Versuch unternehmen und — wenn dieser ebenfalls mißlingt — sein Gesetz dem Kabinetts zur Verabschiedung vorlegen.

Das Problem der Auswanderung

Von Manfred Hehl

Nachdem sich bereits die Londoner Konferenz mit dem Problem der Lebensveränderung Deutschlands beschäftigt hat, fordert jetzt die englische Presse die Westmächte auf, sich nicht nur auf Erklärungen zu beschränken, sondern praktische Maßnahmen durchzuführen. So kritisiert der „Manchester Guardian“, daß es seit Kriegsende nur 100 000 Deutschen möglich gewesen sei, legal oder illegal aus Westdeutschland auszuwandern, das mit seiner großen Flüchtlingzahl und seiner an die 2-Millionen-Grenze heranrückende Arbeitslosenmiter in eine „gefährliche Lage“ gekommen sei. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint uns die Arbeit der Studiengesellschaft für Siedlung im Ausland besonders bedeutsam.

Die „Gemeinnützige Studiengesellschaft für Siedlung im Ausland“, die am 23. April in Frankfurt gegründet wurde, nimmt in der zweiten Mithilfe ihre praktische Tätigkeit auf. Die Gesellschaft wird vom Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland, dem katholischen St. Raphaelenverein, der Vereinigung deutscher Menoniten-Gemeinden, dem „International Council of christian leadership“, dem Weltbund der YMCA sowie von fremden wirtschaftlich orientierten Überservereinigungen getragen. Sie will sich der Förderung und Wahrung der persönlichen und wirtschaftlichen Interessen deutscher Auswanderer annehmen.

Nachdem das Auswanderungsproblem für Hunderttausende in Deutschland immer mehr zu einer entscheidenden Existenzfrage geworden ist, wurde die Gründung einer derartigen gemeinnützigen Organisation im Interesse der Auswanderungswilligen und der in Frage kommenden Aufnahmeländer notwendig.

Die neugegründete Studiengesellschaft wird sich nicht mit der Einzelberatung von Auswanderern abgeben, sie hat ein Fünfpunkte-Arbeitsprogramm aufgestellt. Danach will sie sich insbesondere der Erkundung und Prüfung von Siedlungsprojekten im Ausland, die für Deutsche in Frage kommen oder für die deutsche Auswanderer gesucht werden, widmen. Dabei wird gleichzeitig Wert auf Klärung der mit der Auswanderung verbundenen Finanzierungsfragen gelegt werden.

Darüber hinaus wird die Studiengesellschaft Verhandlungen mit den zuständigen ausländischen Stellen und Verbänden, vor allem mit Auswanderungsbehörden, sowie mit Landbesitzern und Unternehmern führen. Ihre Arbeit soll in erster Linie auf die süd- und nordamerikanischen Staaten sowie auf Kanada und Australien ausgedehnt werden, jedoch auch andere Länder umfassen.

Die Studiengesellschaft wird schließlich auch die Auswahl besonders geeigneter Auswanderungswilliger treffen. Diese Auswahl soll jeweils im Benehmen mit der Bundesbehörde für das Auswanderungswesen, den übrigen beteiligten Bundesministerien, den karitativen Fachverbänden und den inländischen Wirtschaftsverbänden erfolgen. Durch diese Methode der Auswahl soll erreicht werden, daß möglichst nur solche Personen auswandern, die in der heimischen Wirtschaft entbehrlich sind, dennoch für das Zielland nützlich sind. Dabei ist in erster Linie an landwirtschaftliche Kräfte sowie an Mitglieder von Berufsüberberufen gedacht. Kräfte, die Deutschland für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau dringend benötigt, sollen der Heimat erhalten bleiben. Andererseits wird man künftig besonders bestrebt sein, das Aufnahmeland vor Schaden durch ungeeignete Auswanderer und die Auswanderungswilligen vor Enttäuschungen zu bewahren.

Nur bei gründlicher Vorplanung der Auswanderung in ein fremdes Land, bei richtiger Orientierung des Auswanderers über die Lebensumstände und Existenzgrundlagen in der Wahlheimat sowie bei Berücksichtigung der religiösen Wünsche und Bedürfnisse ist es unwahrscheinlich, daß der Auswanderer das Verlassen seiner Heimat eines Tages bereut. Diesen Gedanken will die Studiengesellschaft bei ihrer Arbeit weitgehend berücksichtigen.

Politische und wirtschaftliche Kreise Deutschlands betrachten die auf breiter Grundlage gebildete Gesellschaft als das geeignete Instrument, um die schwierige Frage einer richtigen allgemeinen Auswanderungsberatung zu lösen. Begrüßt wird, daß der Studiengesellschaft Sach- und Lanesskener zur Verfügung stehen, deren vielseitige Erfahrungen nunmehr den Interessen der Allgemeinheit nutzbar werden. Die auf langjährigen Beobachtungen beruhenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zum deutschen Auswanderungsproblem finden hier ihre Zusammenfassung.

Zum Wassern gezwungen. Israelische Jüger zwingen ein britisches Flugboot, das sich über israelisches Hoheitsgebiet verlor, hatte durch Schüsse vor den Bug zum Notwasser vor Tel Aviv.

„Auf der Stelle zu entlassen“. Die tschechoslowakische Nationalversammlung nahm ein neues Gesetz an, das der Regierung das Recht gibt, jeden „politisch unzuverlässigen“ Beamten auf der Stelle zu entlassen.

Darauffin fiel das Veto...

Die Zusicherungen Bonn zum Beamtengesetz Frankfurt (UP). Die alliierte Hohe Kommission veröffentlichte die von der Bundesregierung...

Danach hat die Bundesregierung zugestimmt, folgende Durchführungsverordnung zu erlassen: Jedem Staatsbürger, der die demokratische Regierungsform bejaht...

Die Bundesregierung hat ein Gesetz entworfen und dem Bundestag zur Annahme empfohlen, auf Grund dessen eine im öffentlichen Dienst stehende Person...

Zur Frage des Juristenmonopols versichert die Bundesregierung, daß juristische Ausbildung zum Eintritt in die höhere Laufbahn nur gefordert werden kann...

Kalergi fordert „Charlemagne-Bund“

Aachen (UP). Eine Bewegung zur totalen deutsch-französischen Versöhnung und der Erneuerung des Reiches Karls des Großen...

Heimkehrer gegen Heimkehrergesetz

Scharfe Kritik an Bundesregierung Regensburg (UP). Bei einer Kundgebung des „Bundesverbandes der Heimkehrer“...

Ungarn fordert Abberufung

Britische Botschaftsangestellte „unerwünscht“ Budapest (UP). Die ungarische Regierung hat Großbritannien aufgefordert...

USA und Kanada sollen OEEC beitreten. Die britische und die französische Regierung haben nach Fühlungnahme mit der „Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas“...

20 000 Franzosen von Sowjets zurückgehalten. Ein Sprecher des französischen Außenministeriums stellte fest, daß sich noch ungefähr 20 000 französische Staatsangehörige in der Sowjetunion befinden...

Zwischenfälle in Mantua. Bei Zusammenstoß zwischen kommunistischen und nichtkommunistischen Gewerkschaftsangehörigen wurde ein Arbeiter in Mantua getötet.

Faruk ruft seine Schwester zurück. König Faruk von Ägypten hat seiner Schwester Prinzessin Pathia befohlen, ihren Gatten in Amerika unverzüglich zu verlassen...

„Stalin saß mir gegenüber“

Trygve Lie: „Kein Grund enttäuscht zu sein“

Moskau (UP). Trygve Lie, der von dem sowjetischen Außenminister Wjatschinski in einer Unterredung empfangen wurde...

Mit Stalin, Molotow und Wjatschinski habe er über die allgemeine politische Lage, die chinesische Vertretung in den Vereinten Nationen, den „sogenannten Kalten Krieg“...

„Ich sprach anderthalb Stunden lang mit Generalissimus Stalin“, sagte Lie. „Er saß mir am Tisch gegenüber und schien mir ebenso gesund und lebhaft zu sein, wie 1946 als ich ihn zuletzt sah...“

Zivile Kontrolle in Österreich

Laut Beschluß der drei Westmächte

London (ZSH). Wie in gut informierten diplomatischen Kreisen verlautet, haben die Außenminister der drei Westmächte beschlossen...

Fehlbetrag: 58 Millionen DM

Haushaltsplan vor dem Landtag - Gesetz über Staatsbürgerschaften verabschiedet

Stuttgart (wvb). Finanzminister Dr. Kaufmann (CDU) legte dem württemberg-badischen Landtag den Entwurf für den Staatshaushaltsplan 1950 vor...

Finanzminister Kaufmann erklärte, diese Anleihebelastung könne verantwortet werden. Da alle größeren Investitionsausgaben in den außerordentlichen Haushalt aufgenommen worden seien...

Mit dem Ansatz der Steuererläufe, so erklärte Kaufmann weiter, habe man die äußerste Grenze erreicht. Es könnten in dem vorgelegten Staatshaushaltsplan also lediglich Verschiebungen unter den einzelnen Positionen vorgenommen werden...

Seit dem 1. April 1950 seien die Kriegsfolgekosten auf den Bund übergegangen. Dies sei die voluminöseste Art eines Finanzausgleichs. Der Bund habe darauf verzichtet, Teile der den Ländern verbleibenden Einkommen- und Körperschaftsteuern in Anspruch zu nehmen...

Die Eistdebatte

Abgeordneter Möller (SPD Karlsruhe-Land), beanstandete, daß der Finanzminister keine Maßnahmen gegen Steuerhinterziehung angekündigt habe. Überdies verwahre sich die SPD ganz entschieden dagegen...

In seiner Erwiderung teilte der Finanzminister Kaufmann mit, daß im Landesbezirk Nord-Württemberg seit der Währungsreform Tausende von Steuerhinterziehungen geprüft und mit Steuernachzahlungen von vielen Millionen DM gahndet worden seien...

Regierung - wahrscheinlich am Freitag - veröffentlicht werden.

Truman begrüßt Schuman-Plan

Johnson und Bradley bereiten Fernes Osten

Washington (UP). Präsident Truman begrüßte in einer Pressekonferenz den Vorschlag von Außenminister Schuman für die Vereinigung der französischen und deutschen Grundindustrien...

Der amerikanische Verteidigungsminister Johnson und der Chef des Generalstabes, General Bradley, werden im Juni eine Reise durch den Fernen Osten unternehmen...

John Foster Dulles, der außenpolitische Fachmann der Republikanischen Partei, ist beauftragt worden, im amerikanischen Außenministerium die Vorarbeiten für einen Friedensvertrag mit Japan zu übernehmen...

Granatwerferfeuer auf Saigon

Vietnamb-Handstreich auf Gefangenenlager

Saigon (UP). Anhänger des indonesischen Rebellenführers Ho Tschü Minh belegten - einem französischen Militärkommando zufolge - das Hafengebiet von Saigon mit Granatwerferfeuer...

Nach der Etat-Debatte verabschiedete der Landtag mit den Stimmen der drei Regierungsparteien bei Stimmeneinheitung der Kommunisten ein Gesetz über die Staatsbürgerschaften...

Als Sprecher der DVP hat Abgeordneter Dr. Brandenburg (Pforzheim) den Finanzminister, seine Schlüsselposition dem auszunutzen, um die Staatsverwaltung gegen den Widerstand der Bürokratie rückwärts zu verkleinern und zu verbilligen...

Dr. Häring (CDU, Heidenheim), bemerkte unter dem Widerspruch eines Teils der Abgeordneten, die Steuerreform in Württemberg-Baden sei noch weit besser als „irgendwo anders“.

Ministergesetz angenommen Der stark umstrittene Entwurf eines neuen Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Minister wurde in dritter Lesung mit Mehrheit gegen die Stimmen der KPD gebilligt...

Kompromiß in Sydney

Erlaßung über Hilfe für Südost-Asien

Sydney (UP). Großbritannien und Australien einigten sich über die Commonwealth-Hilfe an Südost-Asien. Sie nahmen einen Kompromiß-Plan an, den Kommunismus in Asien mit sofortiger technischer Hilfeleistung zu bekämpfen...

Formosa - die letzte Bastion Bereits geheime Evakuierung nach Japan? Formosa (UP). Aus offizieller Quelle wurde die Räumung der Insel Quemoy gegenüber dem Hafen Amoy bekannt...

Olympiade 1956 in Melbourne Deutschland zu Verhandlungen eingeladen Kopenhagen (UP). Das Internationale Olympische Komitee hat das deutsche Olympische Komitee vorläufig anerkannt...

Um die Gnadenpraxis Der Sonderausschuß des Landtags zur Überprüfung der Gnadenpraxis des Ministerpräsidenten hat seit Mitte Februar rund 20 000 Gnadenakte überprüft...

Landesbischof Lijke sprach in Stuttgart Stuttgart (wvb). Der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und Landesbischof von Hannover, Lijke, sprach in der überfüllten Leonhardskirche in Stuttgart über das Thema „Kirche und Politik“...

Das IOC beschloß ferner, die olympischen Spiele 1956 in der letzten Oktober- und ersten Novemberwoche in Melbourne in Australien abhalten zu lassen. Nach einem weiteren Beschluß werden zumindest für die olympischen Spiele 1952 in Helsinki die bisherigen Amateurregeln beibehalten werden.

Zur Zulassung Deutschlands bei den Olympischen Spielen 1952 erklärte der Schriftführer des Nationalen Olympischen Komitees in Deutschland, Professor Diem, Deutschland freue sich über dieses Zeichen eines wirklichen internationalen Sportgeistes.

Die Passionsspiele eröffnet

Festlicher Auftakt in Oberammergau

Oberammergau (UP). Am Himmel-fahrtsfest um 8 Uhr begann vor 6000 geladenen Gästen des In- und Auslandes die Auf-führung des vier Stunden dauernden ersten Teiles der Oberammergauer Passionsspiele...

Der erste Teil des Passionsspiels umfaßt die Zeit vom Einzug Christi in Jerusalem bis zu seiner Gefangennahme im Olgarten. Dem ersten Teil folgte - ebenfalls in vier-stündiger Aufführung - der zweite, der den Leidensweg des Heilands bis zur Kreuzigung darstellt...

McCloy betrat nach der Aufführung die Bühne und beglückwünschte die Hauptdarsteller zu ihrer Leistung.

Heiligsprechung im Petersdom

60 000 Gläubige bei der feierlichen Handlung

Rom (UP). Mehr als 60 000 Gläubige aus allen Teilen der Welt wohnten im Petersdom der ersten doppelten Heiligsprechung des Heiligen Jahres bei. Umgeben von 18 Kardinälen und 106 Bischöfen verlas Papst Plus die Kanonisationsdekrete und sprach die selige Bartolomea Capitano und die selige Vinzenza Gerosa heilig...

Regierungswagen wurde entführt

Atomkammer-Pläne blieben unberührt

New York (UP). Ein Auto, in dem sich geheime Pläne für den Bau eines neuen Atomreaktors befanden, wurde in Brooklyn gestohlen. An allen Brücken, die den East River nach Manhattan überqueren, und an der Staten-Insel-Brücke wurden sofort Polizeiposten aufgestellt...

Nach dreistündiger Fahndung der Polizei konnte der Wagen wieder herbeigeschafft werden. Wie dabei festgestellt wurde, dürfte er von Jugendlichen, die den Wagen offen und mit Zündschlüssel vorhanden, entführt worden sein. Die Pläne sind unberührt in der im Wagen liegenden Aktentasche zurückgeblieben...

Superfestung über Azoren abgestürzt

Beim Aufstieg über Militärflugplatz

Louisiana (UP). Gemäß Berichten, die jetzt Louisiana erreichten, ist eine amerikanische Superfestung beim Aufstieg über dem Militärflugplatz Lagans in den Azoren abgestürzt. Sämtliche 16 Besatzungsmitglieder und die übrigen Flugzeugbesatzungen sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Großfeuer in Winnipet. In dem vom Hochwasser heimgesuchten Winnipet mußte die Feuerwehr, während Tausende gegen die Fluten ankämpften, ein Großfeuer löschen, das in einer Weiberei ausgebrochen war.

Kompromiß in Sydney

Erlaßung über Hilfe für Südost-Asien

Sydney (UP). Großbritannien und Australien einigten sich über die Commonwealth-Hilfe an Südost-Asien. Sie nahmen einen Kompromiß-Plan an, den Kommunismus in Asien mit sofortiger technischer Hilfeleistung zu bekämpfen...

Formosa - die letzte Bastion

Bereits geheime Evakuierung nach Japan?

Formosa (UP). Aus offizieller Quelle wurde die Räumung der Insel Quemoy gegenüber dem Hafen Amoy bekannt. Diese Insel teilte die letzte nationalchinesische Blockadebasis vor der Küste Chinas dar. Die nationalchinesische Verteidigung wird damit auf die Insel Formosa konzentriert.

In Hongkong eintreffende Berichte besagen, daß nationalchinesische Beamte ihre Familien bereits in Formosa nach Japan evakuieren. Diese Berichte sind allerdings unbestätigt.

Olympiade 1956 in Melbourne

Deutschland zu Verhandlungen eingeladen

Kopenhagen (UP). Das Internationale Olympische Komitee hat das deutsche Olympische Komitee vorläufig anerkannt und es eingeladen zu Verhandlungen über seine zukünftige Teilnahme an den olympischen Spielen eines Beauftragten zu entsenden.

Die vorläufige Anerkennung des Deutschen Olympischen Komitees bedeutet, daß Deutschland, wenn es endgültig zur Beteiligung an den nächsten olympischen Spielen eingeladen wird, nur in den Sportarten teilnehmen kann, deren deutsche Spitzenorganisationen von den internationalen Sportverbänden anerkannt sind.

Das IOC beschloß ferner, die olympischen Spiele 1956 in der letzten Oktober- und ersten Novemberwoche in Melbourne in Australien abhalten zu lassen. Nach einem weiteren Beschluß werden zumindest für die olympischen Spiele 1952 in Helsinki die bisherigen Amateurregeln beibehalten werden.

Zur Zulassung Deutschlands bei den Olympischen Spielen 1952 erklärte der Schriftführer des Nationalen Olympischen Komitees in Deutschland, Professor Diem, Deutschland freue sich über dieses Zeichen eines wirklichen internationalen Sportgeistes.

Südwestdeutsche Nachrichten

Kindererholung hat wieder begonnen

Karlsruhe (CND). Der Caritasverband hat mit der diesjährigen Kindererholung begonnen...

Durch seelische Mißhandlung müde gemacht

Karlsruhe (UP). Das Karlsruher Schwurgericht verurteilte einen praktischen Arzt wegen Abtreibung zu 20 Monaten und einen bekannten Druckereibesitzer...

Selbsttötung mit einer Rasierklinge

Mannheim. Ein verheirateter Ingenieur verübte in einem Betrieb in Neckarsulm durch Selbstmord, daß er sich mit einer Rasierklinge tiefe Schnitte am Unterarm, am Hals und am Kehlkopf beibrachte...

70 000 besuchten den Mannheimer Maimarkt

Mannheim. Trotz ungünstiger Zeitverhältnisse kann der jetzt zu Ende gegangene Maimarkt als beachtlicher Erfolg betrachtet werden...

Zwei Paddler im Neckar ertrunken

Heidelberg. Beim Paddeln auf dem Neckar gerieten zwei Studenten, der 23 Jahre alte Volker Adler aus Donauwörth...

Einbruch am laufenden Band

Weinheim. In einer der letzten Nächte wurden innerhalb drei Stunden in Laudenbach nicht weniger als elf Einbruchsdiebstähle verübt...

Spargelernte befriedigend

Schwetzingen. Wie erwartet zeitigt die Spargelernte dank der günstigen Witterung noch gute Ergebnisse, nur läßt der Absatz noch zu wünschen übrig...

Berufsgenossenschaftsbeiträge zu hoch

Bruchsal. Auf der Bittermeyer-Versammlung des Landkreises wurde eine Entscheidung angenommen, in der die sofortige Herabsetzung der als unerträglich hoch bezeichneten Beiträge...

Vom Pfläzchen Rennverein

Haßloch. Eine der schönsten und idyllischsten Pferde-Rennbahnen in ganz Süddeutschland ist ohne Zweifel in Haßloch...

großes Rennen wird am 2. Juli in Haßloch gestartet, das vor allem bekannte französische Pferde am Start sehen wird...

Römergrab aufgefunden

Niederkirchen. Bei Ausgrabungsarbeiten auf einem Bauplatz wurde in 75 cm Tiefe ein Römergrab freigelegt...

Sendemast gegen Blitzeinschlag gesichert

Mühlacker (SpD). Am 273 Meter hohen Sendemast des Mühlacker Senders wurden nun Funkstreifen für den Blitzschutz eingebaut...

Autobahn Eppingen-Baden-Baden erforderlich

Freiburg. In dem Referat über Straßenbaufragen, das nützlich des Besuches des Bundesverkehrsministers Dr. Seeböhm in Baden gehalten wurde, heißt es u. a.: „Um eine Abwanderung des Verkehrs und damit eine schwere Schädigung des Landes hinsichtlich des Fremdenverkehrs zu vermeiden, ist es dringend erforderlich, den Bau der Autobahn von Eppingen bis Basel zu betreiben...“

Zur Frage des Schulbeginns

Freiburg (BD). In einer Mitteilung des badischen Kultusministeriums wird darauf hingewiesen, daß in der Frage der Verlegung des Schuljahres noch keine endgültige Entscheidung getroffen sei...

Badisches Verkehrswesen vorbildlich

Freiburg. Am Schluß seiner Reise durch Baden äußerte sich Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm in einer Presskonferenz über die großen Aufgaben seines Ressorts...

teile einer Sekunde selbsttätig gesperrt und nach Ableitung des Blitzes sofort wieder eingeschaltet wird...

Auf Konto des Oberbürgermeisters

Göppingen (Iwb). Eine Frau aus einer Gemeinde des Kreises Göppingen wollte ihren akuten Geldmangel über die Konten des Oberbürgermeisters und des Direktors der Göppinger Oberschule abheben...

Seine drei Kinder im Stich gelassen

S. Ulm. Vom Amtsgericht Ulm wurde ein Vater von drei Kindern zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er ein ganzes Jahr...

lang seine Kinder verlassen hatte, ohne sich um sie zu kümmern. Der Mann, ein Bürstenwarenhändler, hatte im Mai des vergangenen Jahres mit seiner Frau die Wohnung verlassen und eine Bekannte gebeten, sich während der nächsten Tage doch um die Kinder, unter denen sich ein sechs Wochen alter Säugling befand, zu kümmern...

Wieder ein Kameradenschinder

S. Ulm. Die Ulmer Kriminalpolizei verhaftete den aus Rumänien stammenden Volksdeutschen Reinhard Schubert, der von heimkehrenden Kriegsgefangenen erkannt und der Polizei übergeben wurde...

Fabrik durch Schadenfeuer zerstört

Sulzfeld. Das Fabrikgebäude einer Eisenwarenfabrik, deren Hauptwerk sich in Dertingen befindet, fiel einem Großfeuer zum Opfer...

„Jetzt werde ich eben gehängt!“

M.P. Ravensburg. Der 15jährige Hendricks, der seine Mutter mit der Axt erschlagen hatte, zeigt bis jetzt keine Zeichen von Reue. Zu seinem Vater sagte er ungerührt: „Jetzt werde ich eben gehängt!“ Hendricks, der jetzt zum dritten Mal in eine Nervenklinik einbestellt wurde, erklärte, daß sein Entschluß, irgend jemanden zu töten, schon vorher festgestanden habe...

Mit Motorrad über Brückengeländer

R. Heilbronn. An der Bahnlinie Heilbronn-Eppingen sind zwei junge Männer in der Dunkelheit mit ihrem Motorrad über ein Brückengeländer gerast. Der Lenker des Kraftrades war sofort tot, während sein Soziusfahrer mit schwersten Verletzungen in das nächste Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Gerichts-Nachrichten

Aus den Karlsruher Gerichten

Der Vertreter Manfred G. ging neben seinem Beruf noch anderen einträglicheren Geschäften nach. Nachdem er Bücher und Bekleidungsstücke seines Freundes verkauft, den Silberschmuck eines Handwerkers versetzt und einem Reisenden 35 DM gestohlen hatte, kam ihm die Polizei auf die Schliche. Resultat: 10 Monate Bedenkzeit hinter schwedischen Gardinen...

Todesurteil im Werwolf-Prozess

Wegen Ermordung von Fremdarbeitern. Freiburg (UP). Im Freiburger Werwolfprozess verurteilte das französische Militärgericht erster Instanz den Hauptangeklagten und ehemaligen HI-Bannführer Werner Rühmli...

es den wenigen Gästen zu, die noch in der Stube saßen. Die spielten gerade ihre Assen aus.

Valerie war an diesem Tag ausgezogen, Brombeeren zu suchen. Maria blieb zu Hause bei der Tante.

Mari war froh darüber, daß ihre jüngere Schwester nicht zugegen war, wenn sie mit der Tante über das sprach, was ihr ganzes Sein erfüllte.

Am Nachmittag saß sie auf dem Balkon und strickte, als die Tante zu ihr trat: „Dirndl, komm runter zum Kaffee. Was hat er dir denn geschrieben, der Peter?“

„Nicht viel, Tant. Daß er schon heute früh hat fort müssen. Aber es ist das letztmal, daß er fährt, schreibt er. Und daß er sich halt schon so freut auf sein Weibel. Da lies.“ Maria nahm den Brief von der Balkonbrüstung und gab ihn der Tante...

„Nichts mehr, Tant.“ Marias Augen strahlten und die Koglerin wußte, daß ihre Nichte sehr glücklich war.

„Jetzt kommen, sonst wird der Kaffee kalt. Heute ist dir wieder ganz gut, spürst nichts mehr von dem Übelsein gestern. Was das nur war?“

Maria hob das Schlüsselchen mit dem Wollknäuel vom Boden auf und nahm das Strickzeug mit hinunter in die Stube. Es war eine weinrote Weste, ein Weihnachts Geschenk für die Mutter. Auch die Bäuerin hätte sich eine

Strickarbeit geholt und nun saßen sie beisammen wie schon so oft und tranken ihren Kaffee.

In das Klappern der Nadeln hinein sagte Maria leise: „Tant“.

„Ja, Dirndl, was gib's denn?“

„Ich muß dir was sagen.“

„So, nur raus damit.“

Maria beugte den Kopf ganz tief über ihre Arbeit.

„Tant, ich krieg ein Kind.“

Nun war es gesagt. Maria legte das Strickzeug neben sich auf die Bank und sah mit fragenden Augen die Tante an.

„Nun sag, was wirst du tun? Wirst du mich vom Haus jagen und zernern über meine Schledichtigkeit oder wirst du mich verstehen?“

Anna Kogler lehnte sich in ihrem Stuhl zurück und legte die Handarbeit auf ihren Schoß. Sie sagte nur: „also doch.“

Maria war erstaunt. „Warum also doch, Tant? Niemand weiß es, kein Mensch hat es dir sagen können, auch Peter weiß es noch nicht.“

„Nein, Marerl, niemand hat es mir gesagt und trotzdem weiß ich es seit gestern schon. Dirndl, du bist ja selber noch ein Kind, ich mein, es hält noch Zeit gehabt, meist nicht auch? Das ist mir schon gar nicht recht, Maria. Eine Tochter vom Oberförster Falbesoner und Nichte vom Kogler und zukünftige Frau vom Sonnenwirt hat ein lediges Kind. Auch wenn ihr noch vorher heiratet, kommt's immer noch zu früh. Wann sagst es denn dem Peter? Deine Eltern werden ja schön schauen und wir werden den Vorwurf kriegen. Ja, sag mir grad, hast denn an all das gar nicht denkt?“

Maria lächelte und weinte dabei und auch der Tante rannen die Tränen über die Wan-

gen. Jede wischte verstoßen herum und versuchte es vor der anderen zu verbergen.

„Weißt Tant, denkst hab ich schon an all das damals in München, aber wie ich dran denkst hab, da war's halt schon zu spät. Ich bin ja so glücklich, Tant, so glücklich. Meinst, der Peter freut sich auch?“

„Soso, in München. Dann seid ihr zwei Halbdri erst am nächsten Tag weitergefahren. Ob sich der Peter freut, meinst. Freulich freut er sich, der Peter. Der Onkel Alois hält sich auch gefreut.“

Ein Schluchzen überkam die alternde Frau. Der große Schmerz ihres Lebens brach von neuem hervor. Sie weinte in ihre Schürze, stand auf und ging in die Küche hinaus. Maria tat sie unendlich leid. Sie folgte der Weinenden und schlang ihre Arme um deren Hals.

„Schau, Tant, hast ja mich, und wenn ich das Kind krieg, hast uns alle zwei. Wein nicht, Tant, komm, wein nicht.“

Doch das Leid, das Anna Kogler nun bis in die tiefste Seele aufwühlte, war so elementar, daß es sich nicht zurückdämmen ließ. Einmal mußte der Kummer, den sie jahrelang in ihrem Herzen trug und tapfer trug, sein Ende finden in einem langen Weinen. Anna Kogler saß auf einem Hocker neben dem Küchentisch, Maria kniete vor ihr und hatte ihren Kopf auf dem Schoß der Tante.

Doch als die letzten Schatten der untergehenden Sonne über das Gebirge zogen, wurde Anna Kogler wieder ruhig. Maria aber dachte voll Liebe an Peter Brunner, den Vater ihres Kindes, der nun oben in den Bergen war.

Sie hatte heute wieder das große Heimweh, das sie oft in stillen Stunden packte. Sie hatte Heimweh und wußte nicht wonach.

(Fortsetzung folgt.)



Unter Millionen Sternen. Roman aus den Bergen von Lola Jost.

Copyright by München Roman-Verlag, München-Pasing.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Übrigens ist der Brunner ein feiner Kerl, wir haben ihn unten in seinem Gasthaus genügend kennengelernt. Laß ihn und sein Mädlein in Ruhe!“

Fritz Müller war sehr erbozt über den Freund, obwohl er keine Ahnung davon hatte, was draußen vor sich ging; lediglich gefühllos hatte er das Richtige getroffen. Im geheimen bedauerte er schon, dem starken Willen Herberths unterlegen zu sein und Brunner als Führer genommen zu haben.

„Rege dich nicht auf, Fritz, sonst bist du morgen nicht in Form. Ich habe euch leider in eine Sache eingeweicht, die ich besser für mich behalten hätte. Mit dem morgigen Aufsteig hat meine Aussprache mit Brunner nicht das geringste zu tun. Wir bezahlen den Führer und dafür geht er mit uns. Das ist sein Geschäft und ihr wißt, ich halte sehr viel darauf, Geschäft und Privat zu unterscheiden. Deshalb gebe ich auch nirgends meinen Titel an und war sehr erstaunt, als mich Brunner zuerst mit „Doktor“ angesprochen hat. Ich sehe nicht ein, warum er nicht mit uns gehen sollte, nur weil ich mit ihm über etwas sprach, das schon längst der Aufklärung bedürftig ist. Ich gehe jetzt in die Klappe, gute Nacht.“

Herbert rief die Bedienung und auch die Freunde tranken aus, bezahlten und gingen nach oben. „Gute Nacht alleseits.“ Sie riefen

UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 21. MAI 1950

BIS SAMSTAG, 27. MAI 1950

Südwestfunk	
Boden-Baden, Freiburg: 963 m - Koblenz: 205 m - Reutlingen: 105 m	
Tägliche Sendungen	
(W = werktags, S = sonntags)	
6.30 Nachrichten und Wetter (W)	
6.30 Morgenspiele (W)	
7.30 Nachrichten, Wetter (W)	
7.30 Presse- und Fremdenberichte (W, S)	
7.30 Morgenmusik (W)	
8.30 Nachrichten (W, S)	
8.30 Pressestimmen (W)	
8.30 Musikalisches Intermezzo (W)	
9.30 Für die Schuljugend	
11.30 Frohe Klänge (W)	
11.30 Mittagskonzert (W)	
12.45 Nachrichten (W, S)	
13.00 Kultur-Tribüne (W, S)	
13.15 Musik nach Tisch (W)	
14.00 Wir jungen Menschen (W)	
14.45 Franz. Sprachunterricht (W)	
15.30 Musik am Abend (W)	
15.30 Zeitfunk (W)	
19.40 Tribüne der Zeit (W, S)	
19.40 Nachrichten, Wetter (W, S)	
Sonntag, 21. Mai	
8.15 Das Übergangslied	
10.30 Stunde der Universalität	
11.30 Musik zum Sonntagvormittag	
11.45 Für den Bauern: Der weiße Strom	
12.30 Bach: Kantate Nr. 64 „Sie werden auch in den Himmel tun“	
14.15 Frohe Melodien	
15.15 Jedem das Seine! Viel Musik und wenig Worte	
16.30 Stimme der Heimat	
17.00 Das Südwestfunk-Unterhaltungskonzert, Leitung: Otto Gerdes, Solisten: Josef Müller (Klavier), Hans Pötz (Oboe), Kurt Reinmann (Fagott)	
18.00 Politische Betrachtungen von Heinrich Schneider	
18.15 Die Sportreportage	
20.00 Symphonie-Konzert des Orchesters National Paris, Leitung: Paul Kletzki	
20.15 Wie kann man mit dem Kölner Tanzorchester, Leitung: Adelbert Lutzow	
22.15 Sport und Musik	
22.30 Fröhlicher Ausklang vom Sonntag zum Montag	
Montag, 22. Mai	
15.30 Musik am Nachmittag (D), das Frankfurter Unterhaltungskonzert, Leitung: Erich Börschel	
16.30 Musik am Nachmittag (D)	
17.00 Literatur der Landschaft	
17.45 Solisten - Konzert, Leitung: Klaviertrio op. 22. Ausführer: Karl Schreiner (Violine), Herbert Schöler (Cello), Maria Hermann (Klavier)	
20.00 Musik für Dich	
21.00 Aus der Welt der Oper	
21.30 Wirtschaftsfunke	
22.30 Klaviermusik, Leitung: Klaviertrio op. 22. Ausführer: Karl Schreiner (Violine), Herbert Schöler (Cello), Maria Hermann (Klavier)	
23.15 „Zusammen mit neuen Faust“	
23.45 „Tausend bunte Noten“	
Dienstag, 23. Mai	
10.30 Symphonie-Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Ernest Bour, Mozart: Symphonie in C-moll KV 581, Kosselt: Sinfonie in F op. 20	
16.15 Die Dichterin Tami Gelikon	
16.30 Sang und Klang im Volkston	
17.00 Die Lebenszeit Marc Aurel	
17.15 Musik zur Unterhaltung des Südwestfunk-Unterhaltungskonzert, Leitung: Otto Gerdes, Solisten: Willy Gleizler (Trompete), Hardy Schneider (Fagott)	
20.00 Operettenkonzert: Melodien v. Johann Strauß	
20.45 Beispiel: „Nadine“ K. von Ernst von Kuon - Wildgast, Regie: Karl Peter Bütz	
22.30 Probleme der Zeit	
23.30 Wege zur neuen Musik, die Streichquartette v. Béla Bartók: Fünftes Streichquartett; es spielt das Vech-Quartett; es spricht Dr. Heinz Strobel	
23.45 Unsere kulturpolitische Glorie	
23.50 Jazz 1939 Jazz-Dramma von New Orleans - bis zum Bebop-303	

Süddeutscher Rundfunk	
Radio Stuttgart 282,7 m = 1061 kHz	
Tägliche Sendungen	
(W = werktags, S = sonntags)	
6.45 Südwestdeutscher Post (W)	
6.45 Nachrichten, Wetter (W)	
7.00 Morgenmusik (W)	
7.15 Programmübersicht (W)	
7.30 Werbefunk mit Musik (W)	
7.30 Nachrichten, Wetter (W)	
8.00 Wir wollen helfen (W)	
8.15 Morgenmusik (W)	
8.30 Nachrichten, Musik (W)	
8.30 Soziale (W)	
10.15 Schwulst (W)	
11.00 Katholische Morgenzeitung (D)	
11.00 Landfunk (W)	
11.00 Musik am Mittag (W, S)	
11.45 Nachr., Wetter, Presse (W, S)	
12.00 Werbefunk mit Musik (W)	
12.15 Programmübersicht (W)	
12.30 Runderfunk (S)	
12.45 Aus der Wirtschaft (W)	
12.50 Südwestdeutscher Post (W)	
13.00 Kurznachrichten, Vorschau (W)	
13.00 Universitätsfunk (S)	
13.45 Die Stimme Amerikas (W, S)	
13.50 Sport am Sonntag (S)	
13.50 Nachr., Wetter, Komm. (W, S)	
Sonntag, 21. Mai	
8.15 Gebirgsmusik, Max Reger: Toccata und Fuge d-moll, D-dur (Martin-Günter-Förstmann), Anton Bruckner: Vier Gebirgsklänge	
8.45 Welche Welt im Dichterwort: Die Türkei	
10.30 Musikalische Kostbarkeiten	
11.30 Baden-Baden-Bürgertageskonzert Nr. 6 in B-dur, Motette „Komma, Jesu, Komma“	
14.00 Stunde d. Chorgesangs, Sport- und Kulturwoche Stuttgart-Gablenberg, Leitung: Erwin Tränkle	
14.30 Kinderfunk	
15.00 Nachmittagskonzert mit dem Unterhaltungskonzert unter Heinz Schröder	
17.45 „Aus der Traum“ Eine musikalische von Jürgen Eckardt	
17.50 Aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner (geboren 21. Mai 1813, „Entweicher - Oder“ bei Kierkegaard	
22.30 Für Kenner und Liebhaber	
Freitag, 26. Mai	
15.30 Musik zur Teestunde mit dem Frankfurter Unterhaltungskonzert, Leitung: Erich Börschel	
16.45 Von poetisch, Frömmigkeit Maria Bergmann spielt Werke von Johannes Brahms und Franz Liszt	
17.00 Das Urteil der Kamelhennendame	
17.15 Das Schlager-Intermezzo des SWF-Tanzorchesters	
20.00 Operettenmusik (Streichquartett in C-moll op. 131, Es spielt das Ammerländer Streichquartett) Schöler, Ginko, „Overtüre zu „Rustan u. Ladmilla“	
23.00 Fröhlich singt die Woche an musikalische Abendunterhaltung	
23.00 „Die Deutschen als Europäer“	
23.15 Rendezvous am Montagabend	
23.30 Die Rundfunkkapelle, Leitung: Hans Wittmann Christian Wolff (Arno Erdt, Klavier)	
23.45 „Das Geheimnis von Mayer“	
23.15 Oltmar Schöck: „Das stille Leuchten“, ein Liederyklus	
Dienstag, 23. Mai	
10.30 Nachmittagskonzert	
11.00 Freizeitfunk	
11.15 Konzertstunde	
20.30 „Die Rose von Liebesgarten“	
17.00 Leichte Schallplattenmusik z. Wohntönen	
20.00 „Pioniere des Hörspiels“ - Alois Johannes Lippel, „Die Pflanzstange“	
22.00 Herrmann Moster: Worte zum Sonntag	
23.15 Wir hängen zum Tanz	
23.30 Sings in den Sonntag mit Rhythmus und Schwung	

Hessischer Rundfunk	
Radio Frankfurt 208,47 m = 1439 kHz	
Tägliche Sendungen	
(W = werktags, S = sonntags)	
6.30 Wetter, Nachrichten (W)	
6.45 Morgenmusik (W)	
7.00 Rundschau aus Hessen (W)	
7.15 Frühkonzert (W)	
8.00 Nachrichten, Wetter (W)	
8.15 Morgenmusik (W)	
8.30 Nachrichten, Wetter (W)	
11.15 Schulfunk (W)	
11.45 Hessischer Landbote (W)	
12.00 Musik am Mittag (W)	
12.30 Rundschau aus Hessen (W, S)	
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)	
12.50 Musikalisches Intermezzo (W, S)	
13.30 Pressestimmen	
14.00 Anzeigen aus Hessen (W)	
14.15 Schulfunk (W)	
15.15 Hessische Nachrichten (W)	
15.30 Stimme Amerikas (W, S)	
15.30 Rundschau aus Hessen (W, S)	
15.40 Nachrichten, Wetter (W, S)	
Sonntag, 21. Mai	
8.15 Eine Ehe hat nicht nur Schatten	
8.30 Erdbeute Stria	
10.00 J. S. Bach: Das Kammerorchester, Aus dem Wohltemperierten Klavier II, Teil Nr. 1-8 und Sonate Es-Dur für Flöte und Cembalo	
11.15 Unterhaltungsmusik	
11.30 Das Liebesfeuer - für die Gemeinschaft der Alt- und Neuliebhaber	
12.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 64	
12.45 Tante mit Willy Berkling	
13.00 Gute Unterhaltung, Lebe Herzert! Darzwischen Sportreportage	
20.00 Was wird hier gespielt? Ein unterhaltsamer musikalischer Denkspatz	
21.00 Tarexodon und die Herrnhuter Brüdergemeine	
21.15 L. van Beethoven: Konzert für Violine und Orchester in D-dur, Ausführer: Tibur Vargas und das Symphonie-Orchester von Radio Frankfurt unter Leitung von Wilfried Zillig	
22.30 Wochenendausflug - Tans und Schlagermusik	
Montag, 22. Mai	
16.00 Emma Berger und Hans Hötter singen Lieder von Johannes Brahms und Hugo Wolf	
16.45 „Der singende Bär“ von Gustav Schenk	
17.00 Wiener Melange, hellere Melodien v. Karl Peodert, Hans von Frankowski, Hermann Leopoldi, Robert Stolt, Carl Michael Zeller	
20.00 Gut aufgelegt! Neues und Bekanntes aus dem Plattenalbum	
21.00 Gold Sternberger spricht	
21.15 Casale und Heiterkeit (Ballettmusik)	
21.35 Kammermusik:	
23.00 Mööchen zur Nacht, intime Tanzmusik	
Dienstag, 23. Mai	
16.00 Blau - Konzert	
17.15 Im Volkston: Kleine Stücke u. Lieder, Die Mitwirkenden: Christa Ludwig, Alt - Adolf Schnauber, Gitarre - E. Wilhelmsheder Musikerkreis, der Chor von Radio Frankfurt u. die Wiesbadener Volksmusik	
20.00 Ein Tanzpopsell mit WILLY BERKLING	
21.00 Von Brett, Funk und Film - Andreostich, u. Musikalisch	
21.30 Ping - Pond, ein Quiz aus dem Stegfrüh zwischen Rias Berlin und Radio Frankfurt	
22.15 Von Hüllens bis zur Wasserstoffbombe Das 23. Jahrhundert und das Ergebnisse der modernen Physik	
Neue ungarische Musik, Bela Bartok: 3. Streichquartett (Zu- dapest-Streichquartett), Zoltan Kodaly: Konzert für Orchester (Philadelphia Sinfonie-Orchester, Leitung: Eugen Ormandy)	

HERMANN GMELIN

Von Balzac bis Romains

Der französische Zyklusroman der Gegenwart

Im Laufe der letzten Jahre ist das französische Schrifttum der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts als die in sich geschlossene Epoche der beiden Weltkriege übersehbar geworden. Das Werk der großen französischen Schriftsteller, welche die Katastrophe von 1914 in ihren Mannesjahren erlebt haben, liegt jetzt abgeschlossen vor uns und läßt ihren im Goetheschen Sinne tief humanistischen Zug und ihre europäische Bedeutung in der Auseinandersetzung mit der Krise des Zeitalters erkennen. Zugleich fällt es auf, daß Frankreich eine Vorliebe hat für die Gattung des vielbändigen zyklischen Romans als einer universalen dichterischen Gestaltung der Zeitgeschichte.

Honoré Balzac hatte als erster mit genialem Griff die ungeheure schöpferische Fülle seiner Romanwelt unter der Idee einer romanförmigen Zeitgeschichte in seiner Comédie humaine zusammengefaßt und zugleich dem 19. Jahrhundert die These von dem zoologischen Grundcharakter der menschlichen Gesellschaft vererb. Die Reihe der zyklischen Romanunternehmungen ist nach ihm nicht mehr abgerissen: Houssaye und Ohnet, D'Espérance u. Pélissan. Dann hat Zola unter Beschränkung auf die Geschichte einer Familie in den 20 Bänden seiner Rougon-Macquart das Epos der Generation von 1870 geschrieben und dabei mit seiner Vererbungs-theorie die schon bei Balzac vorhandene biologische Idee überspannt, aber zugleich schon mächtige Vorbilder naturalistischer Milieus- und Gruppenschreibungen geschaffen. Das Jahrhundertende bringt eine neue Wendung auch im zyklischen Roman. Anatole France kündigt mit dem humoristisch-satirischen Zeitgemälde seiner vierbändigen Romanserie Histoire contemporaine die subjektive Auflöserung des Gesellschaftsromans an. Barrès

bringt die neuroromantische Geistesbewegung zum Durchbruch.

Zu Beginn des neuen Jahrhunderts ist dann das Meisterwerk des biographischen Zyklusromans nach dem Vorbilde des deutschen Entwicklungsromans erschienen, der Jean-Christophe von Romain Rolland.

Rolland hat seinem Jean-Christophe in den Jahren 1922 bis 1933 noch einen zweiten biographischen Zyklusroman folgen lassen, der aber wegen seiner starken politischen Tendenz in Deutschland kaum bekannt geworden ist, die Ame enchantée, die Geschichte einer heroischen Frauenesele, ein Werk, das neben vieltem politischen Raisonement und sentimentalem Lyriismus auch große dichterische Schönheit enthält.

Gleichzeitig mit Romain Rolland hat André Gide mit seiner tiefen Selbsterforschung und mit seiner Kenntnis deutschen und russischen Schrifttums den Roman mit einer Fülle neuer ästhetischer, ethischer und psychologischer Problemlösungen bereichert und Marcel Proust in aller Stille und Abgeschlossenheit während des ersten Weltkrieges seinen Romanzyklus A la Recherche du temps perdu geschaffen, der die französische Erzählkunst auf eine völlig neue dichterische Basis zu stellen versuchte.

In ähnlicher Abgeschlossenheit, aber mit Gegensatz zu der Subjektivität Prousts, den man geradezu als ein Genie der Indiskretion bezeichnen könnte, hat Roger Martin du Gard mit der archivarischen, realistischen Objektivität der Flaubertischen Tradition, wenn auch mit allen Ererbungen der neuesten Erzähltechnik, sein Werk geschaffen. Er hat in seinem Familienroman Les Thibault (1922 bis 1940) das Schicksal seiner Generation dargestellt, das Leben einer französischen Großbürgerfamilie im Augenblick der großen

europäischen Krise. Sein Werk zeichnet sich aus durch eine wunderbar klare klassische Konstruktion bei völliger Lebendigkeit und geistiger Transparenz der Gestalten. Er hat seinen Zyklusroman zwispaltig, sogenannt elliptisch aufgebaut, indem er der katholischen Familie der Thibault die protestantische der Fontanin gegenüberstellt und indem er neben dem Vater Thibault die junge Generation in der Gestalt der beiden Söhne, des revolutionären Idealisten Jacques und des bürgerlichen Arztes Antoine darstellt. In dem alten Thibault zeigt er die Tragik des Vaters, dessen innere Größe erst aus den nachgelassenen Schriften deutlich wird. Im jüngeren Sohn Jacques entwickelt er das seit Gides Retour de l'enfant prodige klassisch gewordene Motiv der Evasion in einer dreifachen Steigerung, als Evasion des Knaben aus Schule und Familie, als Evasion des Junglings aus Liebe und Gesellschaft, als Evasion des Mannes aus Staat und Welt in den Tod. Und in Antoine stellt er den Typus des hochqualifizierten Berufsmanes dar, der aber durch die Einseitigkeit seiner beruflichen Interessen die soziale und politische Krise mitverschuldet.

Eine andere, intimere Form des zyklischen Familienromans ist die zehnbindige Chronique des Pasquier (1933 bis 1945) von Georges Duhamel. Duhamel hatte in seiner Jugend den modernen Weltwehmer, den Esquisse des Pariser Großstadtmanes, auf tiefste erlerbt und ihn sich in dem fünfbindigen Romanzyklus Vie et aventures de Salavin (1920 bis 1932), der Geschichte eines kleinbürgerlichen Hamlet, mit der Kleinmalerei eines neuen psychologischen Realismus von der Seele geschrieben. Er war als der humanitäre Arzt des Weltkrieges durch seine Kriegsbücher Vie des Martyrs und Civilization bekannt geworden und überraschte im Alter durch das reife Lebenswerk seiner Pasquierchronik, in der er sein eigenes und das Leben seiner Familie als Dichtung und Wahrheit im Sinne Goethes, als erlebtes Leben dichterisch gestaltet hat.

Die von Jules Romains begründete Lehre von der beseelten Gruppenschreibung,

der Unanimismus, wird diskret angewendet, sei es in der Familienschreibung selbst, sei es im Bilde der Künstlerkolonie der Abbaye oder der in die Lebensstimmung der deutschen Romantik getauchten, mit den Pasquier kontrastierenden Familie Baudouin. Und im Mittelpunkt, als der zentrale, unantastbare Familienmythos, steht die komische Gewalttätigkeit des ewig liebelnden und quacksalbernden Vaters Pasquier, der zu den wenigen großen humoristischen Gestalten des französischen Schrifttums gehört. Die größte Ausweitung des Zyklusromans bringen endlich die 27 Bände der Hommes de bonne volonté von Jules Romains (1932 bis 1946). Romains nimmt die Tradition Balzacs unmittelbar wieder auf und möchte eine alle Probleme und Gesellschaftsgruppen umfassende romanförmige Zeitgeschichte der Epoche von 1900 bis 1933 geben, von der dem Weltkrieg vorausgehenden Krise über den ersten Weltkrieg bis zum Sieg der Diktaturen. Er bedient sich dabei weitgehend der Technik der kinematographischen Aneinanderrichtung von Lebensbildern und Journalistischen Reportagen, um die Unendlichkeit des Zeitgeschehens und die Allgegenwart des Betrachteten zum Ausdruck zu bringen. Die Gliederung seines Romanwerkes ist bestimmt durch die klassischen Prinzipien des Kontrastes, der Parallelen und Perspektiven; er stellt hoch und niedrig, Paris und Provinz, Heimat und Ferne, Individuum und Gesellschaft kontrastierend einander gegenüber. In der Mitte des Werkes steht mit zwei Bänden das Ereignis des Weltkrieges, konzentriert in dem Mythos des Weltkrieges um Verdun, voraus gehen die weltanschaulichen, auf den Weltkrieg hinführenden Krisenrechnungen, und hinterher folgen die ebenso wechselnden neuen Spannungen, die die Gefahren der Zukunft enthalten. Der romanhaften Belegung dienen die zahlreichen erotischen Einlagen. Mit den Hommes de bonne volonté sind die klassischen Zyklusromane des Weltkriegealters abgeschlossen. Die Gattung ist zur Mode geworden, und seit 1945 hat eine Flut von Zyklusromanen zu erscheinen begonnen, deren Bedeutung und Wert heute noch nicht zu überschauen ist.

DIE ERZÄHLUNG

DAS REH

Abends tritt manchmal ein Reh
In den weißen Weg der Allee
und frust still.

O sichtlich gesegnetes Sein!
So zart und allein,
So einwärts gerichteter Wille!

Da sanftes Reh
Im weißen Weg der Allee!
Helene Bach

Die Deutsche Unterhose

Emilio Wendler, ein Deutscher, hatte das Nordzimmer seiner kleinen Etagenwohnung in Madrid vermietet, da es ihm eine Zeitlang unerfreulich ging. Eine geräuschvolle Damenschneiderin war eingezogen und besahnte pünktlich. Doch als sich seine Lebensumstände gebessert hatten, kündigte er Senorita Clarita, zumal jetzt die Glut des Sommers nahte. Senorita erklärte jedoch dem deutschen Herrn, daß es ihr nicht einfallen auszuziehen. Aber ihr spanisches Temperament erschütterte Wendler nicht. Er hatte keinen Glauben daran. Doch die Schneiderin zog in der Tat nicht aus. Ja, als Wendler ihr deshalb eine kleine niedliche Szene machte, nahm sie eine eigenartige Rache.

Sie öffnete zweimal am Tag weit ihre Zimmertüre, stellte einen Stuhl auf, kniete davor nieder und betete lange u. heftig. Kam Wendler allein oder mit einem Geschäftsfreund vorbei, so erhob sie blitzschnell ihre Feuerzangen und überrah in einem einzigen Augenblick alle und alles. Kam ihr unersetztes Lautmädchen von einem Ausgang heim, so kniete das neben Clarita nieder, und das zweistimmige Murmeln drang durch den kleinen Korridor.

Wendler, der sein kühles Nordzimmer auf jeden Fall erringen wollte, ohne Gewalt anzuwenden, sann auf ein Mittel, die starkköpfige Untermeisterin zu besiegen:
Er war ein älterer, sehr solider Herr, aber eines heißen Morgens, als Senorita Clarita wieder ausführlich betete, schritt er ganz langsam, nur mit einer langen weißen Unterhose angetan, an ihrer Türe vorbei. Sie senkte jedoch ihre Feuerzangen nicht mehr, sondern behielt sie in der Höhe und schlug die Zimmertüre zu. „Vaya este desmudo!“ rief sie verzweifelt, „sehst dieses Nacktling!“

Emilio Wendler schritt heiter pfeifend in seine zwei dampfenden Stuben.

Bald darauf hörte er ein Öffnen und Schließen von Schubladen, ein Räkeln von Schachteln und Koffern, und dann ging die wütende Senorita aus.

Gegen Abend erschien sie mit einem „policia“, einem Vertreter der Sittenpolizei. Sie mußte sich ungeheuer angestrengt haben, um diesen Besuch so rasch herbeizuführen, denn sonst stand für jeden Fall das tröstende, verzögernde Wort „manana, manana“, morgen, morgen! bereit.
Der Beamte war ein hübscher, junger Mann von maurischem Einschlag, der die spanische Grazie mit solcher Würde und Höflichkeit verband, daß Wendler ihm angenehm interessiert zuhörte.
„Senor“, sagte der Vertreter der Sittenpolizei, „Sie sind ein Deutscher. Wenn es in Ihrem Lande erlaubt ist, sich in der Öffentlichkeit so zu zeigen, wie die Senorita es schilderte, so wollen Sie bitte warten, bis Sie wieder bei Ihren Landsleuten sind. Bei uns ist dies ein großer und strafbarer Verstoß gegen die Sittlichkeit.“

Der Andere

Von K. W. R. Hofmann

Immer spärlicher zeichneten sich die Konturen des zollstarken Gitterwerkes auf dem kalten Estrich der Zelle ab. Mehr und mehr verwichen die Schatten des herannahenden Abends die starren, unfreundlichen Linien des kleinen, düsteren Raumes, und wohlbekannt begann sich die Dämmerung auszubreiten. Doch mit einem Male lag der ganze Raum in grellem, unbarmherzigem Licht getaucht.

So plötzlich und unerwartet diese Verwandlung vor sich ging, so schien sie doch der Gefangene, der auf der eisernen Bettstatt ausgestreckt lag, nicht zu bemerken. Mißtrauisch betrachtete der Wärter durch den „Spion“ — ein in die Tür der Zelle eingebautes, raffiniert konstruiertes Beobachtungsgesicht — den reglos und wie leblos Liegenden. Nie zuvor, seit dieser gefährliche Verbrecher seiner Obhut überantwortet war, hatte er Zeichen von Müdigkeit oder gar Niedergeschlagenheit an ihm bemerkt. Allan Carter, „der Andere“, wie er überall in der Verbrecherwelt hieß, trug das freundlichste und strahlendste Benehmen zur Schau. Und dies, obwohl er genau wissen mußte, daß ihn in kürzester Zeit der Stuhl erwartete.

Heute aber schien ihm — der seinen Richter mit keiner Silbe beantwortet und ihnen mit spöttischem Lächeln ins Gesicht geblickt hatte — der nahe, verdiente, schreckliche Urteilspruch endlich aus dem Gleichgewicht gebracht zu haben. So war er nun also zusammengebrochen, der herkulische Mann, und lag jetzt schon lange Zeit, einem Schlafenden gleich, auf dem schmalen Bett. Doch, regte sich da eben nicht der Gefangene? — Ja! Zweifellos versuchte er jetzt, den Oberkörper aufrichten! Kraftlos aber sank er wieder zurück. Carter war offenbar erkrankt, schien einen willigen Zusammenbruch erlitten zu haben. Der Wärter öffnete die Tür. Eilenden Schrittes trat er auf den Gefangenen zu: Ob er sich unwohl fühle und ob er etwas Wasser möge? Oder ob er versuchen solle, den Arzt zu er-

reichen? Ganz schwach kam die Antwort aus Carters Munde: „... Oberrichter Morrison... aussagen... schnell...“. Und als hätten ihm diese Worte eine übergroße Anstrengung gekostet, schloß sich sein Mund, und die Augen nahmen einen starren Glanz an.
Dem Oberrichter wollte er also ein Geständnis ablegen? dachte der Wärter. Gerade dem Manne, der ihn zur Strecke gebracht hatte, dem gefährlichen Gegner der Unterwelt? Aber das war nicht seine Sache. Hastig verschloß er die Tür hinter sich, eilte in sein Wachzimmer und ließ sich mit der Verwaltung verbinden. Der Oberrichter war natürlich nicht mehr anwesend. Es dauerte eine ganze Weile, bis man ihn gefunden hatte. Erstaunt hörte er den Bericht des Beamten und sagte dann sein sofortiges Kommen zu.

Hinter dem Beschreiber trat der Oberrichter in die Zelle. Also war Carter, den er nach langen Jahren stellen konnte, doch, den Tod vor Augen, zusammengebrochen! — Er setzte sich an den Rand des Bettes. Carter atmete nur noch mühsam; er schien dem Tode nahe. Mit der Hand deutete er auf sein Herz und sein Gesicht verzog sich wie unter großen Schmerzen.

„Versuchen Sie sofort einen Arzt zu erreichen“, forderte der Oberrichter den Beamten auf. Und nachdem sie allein waren:
„Nun zu Ihnen! — Sie wollten mir etwas sagen?“ ... Bleistift... im Spind...“, brachte Carter mühsam hervor und deutete auf den über ihm an der Wand hängenden Spind, indem sich die wenigen Utensilien befanden, die die Gefangenen besitzen durften. Es war ganz klar; er wollte, da ihm das Sprechen schwer wurde, seine Mitteilungen aufschreiben. Morrison öffnete sitzend den Spind, den er in dieser Stellung bequem erreichen konnte, und hob den Kopf, um nach dem Bleistift zu suchen.

„Wo liegt er denn...“, wollte er fragen, als seine Stimme mit einem röchelnden Laut abbrach. Blitzschnell hatte Carters Hand zugehauen. Mit der gestrafften Kante dieser Hand hatte er den Hals getroffen und Morri-

son erledigt. Was nun geschah, war das Werk weniger Minuten. Mit unglaublicher Geschwindigkeit erledigte er den schlaffen Körper Morrisons und sich selbst der Kleider Schon lag Morrison als Carter in Strüflingskleidern auf dem Bett. Carter bedeckte ihn mit der Decke drehte ihn zur Wand, so daß es aussah, als ob er schlief. Im Handumdrehen hatte er sich selbst die Kleider des Oberrichters übergestreift. Hätte ein Unbefangener dies alles mit ansehen, so hätte er Carter für einen vollendeten Verwandlungskünstler halten müssen. Und war er nicht wirklich ein Meister dieser Kunst? Erschien er nicht jeden Tag in einer anderen Verkleidung, die er ihm immer von neuem möglich machte, auch die geschicktesten Spürnasen abzuschütteln? Er trug nicht umsonst den Namen „der Andere“.

Er hatte alles genau überlegt. Jede Bewegung, jedes Wort war gründlich einstudiert. Oberrichter Morrison hatte er sich ausgesucht, weil er dieselbe Statur hatte wie er. Aber auch — weil er sich rächen wollte. Als Morrison in seine Zelle trat, war er vollkommen ruhig geblieben. Er wußte genau: dies war der schwierigste Moment! Geling es ihm, Morrison zu täuschen, dann war alles erreicht. Und wie war es ihm gelungen! Befriedigt und vorsichtig sah er sich noch einmal um, etwaige Spuren zu vertilgen. Sorgfältig richtete er seine Krawatte. Dann läutete er. Und als der Beamte in die Zelle trat, war er bereits vollkommen in seine Rolle eingearbeitet. Der Hut deckte sein Gesicht gegen das Licht, das von oben kam. Nach Morrisons Art die Hände auf dem Rücken verschwindend, sagte er — und wieder war es ein Wunder, wie es ihm gelang, seine Stimme der Morrisons nachzuahmen — leichtlinig zum Wärter: „Nur ein vorübergehender Anfall! Der Gefangene ist vom Sprechen ermüdet und schläft jetzt. Sorgen Sie dafür, daß er nicht geweckt wird, wenn Ihre Ablosung kommt! — Und nun wollen wir gehen!“

Als sie zum Vorräum des Gefängnisses führte ihn der Wärter selbst. Der dort diensthabende Beamte öffnete ihm das letzte Tor und wünschte ihm bösch eine gute Nacht. Ohne Hast schlenderte er die Straße entlang, und bald verloren

sich seine Schritte in der Großstadtnacht.

Nicht weit mehr, dann würde er seine Komplizen treffen, die er einige Tage zuvor schon durch einen harmlosen, verschlüsselten „Familienbrief“ vom genauen Zeitpunkt seines Kommens benachrichtigt hatte. Und dann würden sie ihr Domizil wechseln und wie vom Erdboden verschwunden sein.
In solche Gedanken versunken näherte er sich der Stelle, wo die Zusammenkunft vereinbart worden war und wo von ihm gleich mit dem bereitstehenden Wagen die weitere Flucht bewerkstelligt werden sollte. Richtig: dort drüben stand der Wagen! — Er überquerte langsam und mit dem Gefühl einer unendlichen Siegesfreude den Fahrdamm und ging auf das Auto zu. Hell fiel das Licht einer Laterne auf ihn. „Hallo, Boy!“ wollte er gerade rufen, „wie habe ich das gemacht!“

Da geschah etwas Seltsames. Bluff! Bluff! Bluff! drangen merkwürdig vertraute Geräusche vom Auto her an Carters Ohr. Bevor er sich noch über die Bedeutung der Schüsse klar werden konnte, lag sein Körper schon entsitt, von den Kugeln einer Maschinenpistole durchsiebt, auf der Erde.

„Verdammt noch mal, Boys!“ rief einer der Männer im Auto. „Da wären wir beinahe dem verfluchten Morrison in die Hände geschlitten. Hab euch doch gleich gesagt, ’s ist ’ne Finte!“ Der arme Carter kommt nicht mehr aus der Falle! Aber Morrison, das Schwein, den habe ich jetzt erledigt! — Gas, Jack!“

Und in irrünstigem Tempo sauste das Gefährt an der Leiche Carters vorbei in die Nacht.

S. O. S.

Sie: Das sieht dir ähnlich. Hier haben wir Schiffbruch erlitten und du denkst allein an Rettung einer Kiste Kognak. Er: Aber mein Liebling, so denk doch an die Botschaften, die wir in den leeren Flaschen senden könnten.

Gute Aussrede. „Na, Lottchen, du brauchst aber sehr lange, um die paar Schnecken nachzuzeichnen.“ — „Ich weiß, Herr Lehrer. Aber bedenken Sie doch, wie langsam Schnecken sind!“

Die Bettlerin

Von Johannes Mehden

Tagtäglich saß an der belebten Ecke auf einem alten Sack in eine Mauernische gedrückt, eine alte Frau.

Zerrissene Lumpen deckten notdürftig den Körper. Weiße Haare hingen ihr in Strähnen in das Gesicht ihre dünnen Finger umklammerten einen dicken Knotenstock.

Wenige gingen vorüber, ohne der Alten eine Münze hinzuwerfen. Manchmal fiel auch ein Geldschein auf den Tuchlappen. Mechanisch und ohne eine besondere Regung zu zeigen, raffte die Frau mit schnellen Gebärden die Gaben vom Boden auf und ließ sie irgendwo zwischen ihren Kleiderlumpen verschwinden. Sie mochte bessere Tage gesehen haben. Das war die Meinung aller, die sie da sitzen sahen. Nicht demütig gebeugt schien die Alte, obwohl sie kaum den Kopf hob und nie einem Menschen in das Gesicht sah. Niemand hatte auch jemals gehört, daß sie sprach.

Man gab ihr mehr und reichlicher als allen anderen, warum wußte keiner. Es war wie ein Zwang, der von ihr ausging.
Mit Einbruch der Dunkelheit erhob sie sich von ihrem Platz, an dem sie fast unbeweglich sechs Stunden lang gesessen hatte. Mit gleichgültiger Miene nahm sie das Tuch auf und schlug es sich um die weißen Haare, rollte den Sack zusammen. Dann schüttelte sie ihre Lumpen zurecht, band die Schnur um ihren Leib herum fester, schob die Rolle mit dem Sack darunter und nahm ihren Stock in die rechte Hand.

Mit gebeugtem Rücken und leicht humpelnd ging sie die Straße hinunter und bog in eine der düsteren Seitengassen ein.

Vor einem alten hohen Haus mit einem spitzen Giebel, der drohend in die Dunkelheit stieß, machte sie halt.

An das große finstere Tor das immer geschlossen war, schlug sie in kurzen Rhythmen mit ihrem Stock. Von innen wurde geöffnet, und die Alte verschwand in der Finsternis des Torweges.

Eines Tages erschien sie nicht mehr. Vermissamt lag ihr Platz. Schließlich erkundigte sich einer, der ihr aus besonderem Mitleid immer einen Geldschein auf ihren Tuchlappen geworfen hatte, nach ihr.

Niemand wußte Genaueres. Man wies ihn zu dem alten Haus in der engen Straße. Er klopfte an das Tor.

Verwundert blieb er stehen, als es geöffnet wurde. Inmitten des Großstadtlebens lag vor ihm ein kleiner Garten, peinlich sauber gepflegt. Der Mann, der nach seinen Wünschen fragte, trug eine alte aber sehr saubere Dienuniform und zeigte sich erstaunt, als der Besucher nach der alten Bettlerin fragte. Er verweigerte jede Auskunft und war ängstlich bemüht, den ungebetenen Gast wieder hinauszudringen. Von dem Wortwechsel angelockt, stand plötzlich in dem Rundgang, der mit blühenden Blumen den kleinen Garten säumte, eine Frau.

Weiße Haare hingen ihr in Strähnen um den Kopf und ein dicker Knotenstock lag in ihrer Hand. Kein Zweifel, es war die Bettlerin! Der Besucher erkannte sie genau. Sie schrie ein paar befehlende Worte dem Diener zu, und dieser schob darauf mit Gewalt den Besucher durch den Torweg hinaus. Wütend schlug er hinter ihm die Türe zu.

Als der so unanft Hinausgeworfene noch einen Blick auf das nun wieder dicht verschlossene Tor warf, sah er ein Schild, auf dem deutlich und groß in schönemalten Buchstaben stand: „Betteln und Hausieren verboten!“

Aus der Stadt Ettlingen

Unfallverhütungswoche

vom 21. bis 27. Mai

In Ettlingen wird wie im gesamten Bundesgebiet eine Unfallverhütungswoche durchgeführt. Am Sonntag, 21. Mai, zeigen die Freiwillige Feuerwehr und das Rote Kreuz (männliche und weibliche Abteilung) die Brandbekämpfung, die Bergung von Verunglückten und die erste Hilfe (Beginn 11 Uhr 30 beim Seminargebäude). Die Erläuterungen werden durch Lautsprecher gegeben. Während der Woche wird vor allem in den Betrieben für Aufklärung über Unfallverhütung gesorgt. Den Abschluß bildet der Tag der Verkehrssicherheit, an dem die Polizei an verkehrsreichen Straßenkreuzungen Belehrungen gibt. Dabei wird auch der Schülerhilfedienset eingesetzt. Im Haushalt soll mehr als bisher auf Unfallverhütung geachtet werden. In Sonderfenstern werden schadhafte und einwandfreie Geräte gegenübergestellt.

Hausmeister I. R. Franz Findling

Ist am 16. Mai 1950 unerwartet verstorben. Der Entschlafene, am 7. 1. 1874 in Ettlingen geboren, kam am 1. 8. 1914 zur Stadtpolizei in Ettlingen, wurde nach dem 1. Weltkrieg Feldhüter und ab 1. April 1924 erhielt er den Hausmeisterdienst an der Gewerbe- und Handelsschule Ettlingen übertragen, außerdem besorgte er den Dienst in der Stadthalle. Wegen Erreichung der Altersgrenze trat er am 1. 2. 1939 in den Ruhestand, dem leider unruhige Jahre des Krieges und der Nachkriegszeit folgten. Herr Findling ließ sich jedoch seinen guten Ettlinger Humor nicht nehmen und bis zu seiner Todesstunde sah man ihn bei der Arbeit. Deswegen seines stets freundlichen und zuvorkommenden Wesens alleits geschätzten Mitbürgers werden wir stets in Ehren gedenken. Um den Verstorbenen trauern vier Söhne und eine Tochter, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

12-Jährige tödlich verunglückt

Am Mittwoch um 17 Uhr kam ein 12-jähriges Mädchen aus Ettlingen von einer Besorgung aus Ruppurr zurück und fuhr mit dem Fahrrad die Mühlenstraße entlang. Bei der Mühlenstraße begegnete ihr ein Lkw mit Anhänger, der nach Mörching zurückfuhr. Durch den plötzlich einsetzenden Regen wurde das Mädchen unsicher und stürzte, wobei sie unglücklicherweise mit dem Kopf am ersten Reifen des Anhängers so stark aufschlug, daß sie zurückgeschleudert wurde. Der Lkw-Fahrer bremste sofort, doch der Fuß des Mädchens wurde noch unter den Hinterrreifen des Anhängers geklemmt. Noch am Ort des Unfalls starb das Mädchen.

Straßensperrung aufgehoben

Die Arbeiten an der Unterführung beim Albtalbahnhof Karlsruhe sind nahezu abgeschlossen. Seit Dienstag ist die Straße wieder für den Verkehr freigegeben.

Der Stenografenverein Ettlingen

Hält als Ausklang der Werbewoche des Südwestdeutschen Stenografen-Vereins am Sonntag, 21. Mai, ab 19 Uhr im Vereinslokal zum „Engel“ einen Werbeabend ab, verbunden mit Siegerehrung und Tanz. Hierzu sind unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gömmer der Kurzschrift herzlich eingeladen.

Morgen abend Schauturnen

Noch keine Karte zum Schauturnen? Schnell zum Zigarrengeschäft Störner, bei Friseurhandlung Lehner, dort sind noch welche zu haben.

Der neue Hundesportplatz

Am Sonntagvormittag 11 Uhr wird der Verein der Hundefreunde seinen reichen Hundestand in einem Zug durch die Stadt zeigen. Der Umzug beginnt am Erbprinzen- und geht über die Badenertorstraße, Leopoldstraße, Friedrichstraße, Pforzheimer Straße, Kronenstraße und endet am Schiedplatz. Neben solchen Hunden, die sicherlich mancher der Zuschauer noch nicht gesehen hat, sind noch andere Überraschungen vorgesehen.

Am Nachmittag 15 Uhr beginnen an dem Dressurplatz die Vorführungen. Auch hier sind außer den Einzel- und Gruppenvorführungen wieder Überraschungen geplant. Bei eventuell eintretendem Regen kann im Vereinsheim Schutz gesucht werden. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Der Weg zum Dressurplatz ist leicht zu finden, zumal von der Steigenhohlstraße ab Wegweiser aufgestellt sind. Aber auch so kann man nicht fehlgehen: Man läuft den Saumweg zur Hedwigsquelle entlang. Ungefähr 300 m von der Kaiserreihe entfernt liegt dann der Dressurplatz.

„Die Landstreicher“

Das heitere Stück das gestern abend vom Bund der Kath. Jugend erstaufgeführt wurde, wird am Samstag 20 Uhr und am Sonntag um 14.30 u. 20 Uhr im Elisabethenhaus wiederholt.

Spinnerel. Der Theaterabend, zu dem die Kolpingfamilie Ettlingen die Spinnerelbewohner eingeladen hatte, wies einen guten Besuch auf. Das Stück hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Das Konzert des Gesangsvereins „Sängerkranz“ sowie das erstmalige Auftreten der Werkkapelle hatte eine große Zahl Zuhörer angezogen, die bei den Musik- und Gesangsvorträgen mit starkem Beifall quittierten.

Schwimmbadbau genehmigt

Gemeinderatsbeschlüsse vom 17. Mai

Zu Beginn der Gemeinderatsitzung am Mittwoch, 17. Mai, erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen zum Gedenken an den verstorbenen Ehrenbürger Karl Springer. Bürgermeister Rimmelpacher wies in seinen Gedenkworten darauf hin, daß dem Verstorbenen zu seinem 60. Geburtstag das Ehrenbürgerrecht vom Gemeinderat verliehen worden war, weil er sich um die Heimatforschung besonders verdient gemacht und eine Reihe von öffentlichen Ämtern übernommen hatte. Sein vorbildliches Lebenswerk ist bei der Trauerfeierlichkeit auch von der Stadtverwaltung gewürdigt worden.

Neue Siedlungsstraßen

Zur Begründung der von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Notstandarbeiten ernannte Bürgermeister Rimmelpacher daran, daß durch den Vertrag der Stadt mit der Badischen Landesleitung eine Verpflichtung besteht, das Baugelände im Gewinn Höhe Wiesen zu erschließen. Die Kosten für den Straßenbau werden vom Stadtbauamt auf 57 000 DM für die Kanalisation auf 40 000 DM veranschlagt. Von diesen 97 000 DM könnten im neuen ordentlichen Haushalt 1950/51 (der demnächst zu beraten ist) 30 000 + 25 000 = 55 000 DM gedeckt werden, während der Rest von 42 000 DM durch die staatlichen Notstands-Förderungsmittel herbeizukommen: für den Straßenbau 9 000 DM Grundförderung und 18 000 DM verstärkte Förderung, für den Kanalbau 5 000 DM Grundförderung und 10 000 DM verstärkte Förderung.

Für die z. Z. im Bau befindlichen 33 Siedlungshäuser von denen die EZ am 17. Mai berichtete, sind folgende Straßen nötig: die straßenmäßige Herstellung des Feldweges von der Mörscher Straße am Westrand der neuen Siedlung entlang, die Verlängerung des in der „alten“ Siedlung beginnenden Erlowegs und drei stichtartige (d. h. nicht durchgehende) Wohnstraßen. Diese Aufteilung ergibt trotz sparsamer Geländeausschüttung ein aufgelockertes Siedlungsgebiet.

Die Kanalisation dient zunächst nur der Ableitung des Oberflächen- und Brauchwassers, noch nicht der Aborte, weil für diese ein Pumpwerk nötig wäre.

Die Sprecher der Fraktionen stimmten der Vorlage zu, weil sie für die bereits begonnene Siedlung notwendig ist und wieder mehrere Wochen lang Beschäftigungsmöglichkeit für Notstandsarbeiter bietet.

Wasserversorgung im Ringsystem

Das Ettlinger Siedlungsgebiet westlich der Bundesbahnlinie hat nur eine Wasserleitung mit 90 mm Durchmesser, die auf die Dauer nicht ausreicht und als Sachleitung die Wasserqualität beeinträchtigt. Deshalb wird vorgeschlagen, die neue Hauptleitung vom Hardtwald-Grundwasserwerk an der Bulcher Straße anzuspinnen, damit die alte Siedlung versorgt und beim Puppelweg eine Abzweigung zur neuen anzulegen. Auf diese Weise entsteht ein Ringsystem mit zwei Anschlüssen, so daß das Wasser durchfließen kann und auch geschmacklich wesentlich verbessert ist.

Die für diese Arbeit vorläufig notwendigen 300 Tagewerte können von dem demnächst beginnenden Bau der Kanalisation unter der Alb beim Schiedhaus abgezweigt werden, weil dort statt 2000 nur etwa 1700 Tagewerte gebraucht werden. — Aus den Mitteln der Stadt, Werke werden 12 500 DM beigesteuert, die Notstands-förderung ergibt 4 500 DM, so daß die Gesamtkosten von 17 000 DM gedeckt sind. Auch hierfür gab der Gemeinderat einstimmig seine Zustimmung.

Noch in diesem Jahr neues Bad

Nachdem sich die Bürgerversammlung für die Errichtung des neuen Freischwimmbades auf der Jahnwiese ausgesprochen hat, oblag es nun dem Gemeinderat, über die Ausführung des 1. Bauabschnitts abzustimmen. Bürgermeister Rimmelpacher gab auf Anfrage bekannt, daß die Herstellung des Schwimmbeckens (ohne die erst im nächsten Jahr mögliche Tafelung) 60 000 DM kostet, die wie folgt gedeckt werden können: 15 700 DM Totzuschuß, 19 000 DM Grundförderung, 20 000 DM verstärkte Förderung, 14 300 DM Haushaltsmittel der Stadtkasse. Die Stadtverwaltung schlägt vor, daß die Einwohnerschaft sich mit freiwilliger Arbeit beim Aushub beteiligt; wer keine Arbeit leisten kann, wird gebeten, Bausteine zu 50 Pfg. oder 1.—, 2.—, 3.—, 5.— oder 10.— DM zu erwerben. Etwa 1000 Tagewerte könnten als Notstandsarbeit ausgeführt werden.

Hierzu machte Gemeinderat Lichtenberger darauf aufmerksam, daß die Notstandsarbeiter nur 3 Monate während eines Jahres beschäftigt werden können und daher aus der Stadt Ettlingen bald keine mehr zur Verfügung stehen. Der Schwimmbadbau sei zu bejahen, weil er einem großen Bedürfnis entspreche. Gemeinderat Göber erklärte, daß den früheren Gemeindevertretungen wohl nicht zu Unrecht der Vorwurf gemacht wurde, nicht genügend getan zu haben, obwohl es leichter gewesen wäre als heute. Wohl seien mehrere Jahre für dieses Projekt nötig, aber jetzt solle man damit anfangen. Von der CDU-Fraktion stimme ein Teil der Vorlage zu.

Früher zu viele Parteien

Gemeinderat Glunk nahm zu der in den letzten Jahren manchmal ausgesprochenen Behauptung Stellung, früher sei das Alternotwendigste vom Gemeinderat verstimmt worden. Dies sei nicht richtig, denn damals seien ganz andere Umstände gewesen. Vor allem sei zu oft ein Bürgermeisterwechsel erfolgt, z. B. habe Ettlingen seit Beginn des Jahrhunderts bereits 13 Bürgermeister gehabt. Der Grund dafür sei die politische Zusammensetzung gewesen, das Bestehen von viel zu vielen Parteien. Jetzt hätten sich die Ansichten geeinigt und deshalb sei die sachliche Arbeit für einen Bürgermeister erreichbar. Die Stadt sei erheblich gewachsen und

deshalb seien auch die Anforderungen größer geworden.

Gemeinderat Dr. Pfleger-Hierl stimmte auf Grund des Ergebnisses der Bürgerversammlung ebenfalls dem Vorschlag zu. Da bei dieser Gemeinderatsitzung viel weniger Zuhörer als sonst anwesend seien, müsse man befürchten, daß sich auch für den freien Ehrendienst nicht viel melden. Auf seine Anfrage teilte Bürgermeister Rimmelpacher mit, daß der gesamte Aushub 14 000 DM kostet, von denen bei Einsatz von bezahlten Kräften 4 000 DM durch Grundförderung und 8 000 DM durch verstärkte Förderung gedeckt werden, so daß nur noch 2 000 DM aufzubringen wären. Für das ganze Schwimmbadprojekt sei ein großherziger Stifter willkommen und Ettlingen würde genau wie andere Städte nicht mit Namen zeigen, wenn eine solche Stiftung gemacht würde.

Gemeinderat Nowack fragte, ob es nicht besser sei, auch den Aushub durch Facharbeiter machen zu lassen und dann so frühzeitig fertig zu sein, daß das Badebecken schon im August benutzt werden kann und entsprechende Einnahmen bringt. Dies soll geprüft werden.

Freischwimmbad oder Hallenbad?

Auch die Frage von Gemeinderat Siegwirth, ob für die gleichen Aufwendungen ein ganzjährig benutzbares Hallenschwimmbad erstellt werden könnte, soll noch einmal durchgerechnet werden. Bürgermeister Rimmelpacher wies jedoch darauf hin, daß ein Hallenbad mit vergrößertem Becken, Überdachung, neuem Kessel, und ganzjährigen Unterhaltungskosten wohl sehr viel teurer wäre. Die Gemeinderäte Milosewitsch und Ochse befürworteten das Freischwimmbad, weil die Bevölkerung es wünscht und ein Hallenbad jetzt zu teuer sei. In früherer Zeit sei manches versäumt worden. Gemeinderat Becker machte demgegenüber nochmals auf die Nachteile der Jahnwiese, vor allem den Talwind aufmerksam, dem man auf einem weiter nördlich gelegenen Platz aus dem Weg gehen könne. Gemeinderat Milosewitsch sagte, daß seit Jahrzehnten bis spät abends im alten Freibad ohne Gesundheitschädigung gebadet wurde und auch auf der Jahnwiese stets bis abends Betrieb gewesen sei. Einen anderen Platz gebe es nicht.

Nach dieser gründlichen Aussprache über das Für und Wider wurde das Projekt „Freischwimmbad Jahnwiese“ gegen 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen von Gemeinderat angenommen. Die dafür vorgesehenen Notstandsarbeiten wurden bei 3 Enthaltungen ebenfalls gebilligt. Ettlingen wird also noch in diesem Sommer sein neues Freischwimmbad wenigstens im Rohbau erhalten.

Speiseeis wird überwacht

Die Baufluchten der Siedlung Hohewiesen wurden einstimmig genehmigt. Auch die im Wirthaus verlesene Gemeindeverordnung zur Überwachung der Herstellung und des Verkaufs von Speiseeis wurde angenommen, so daß Bürgermeister Rimmelpacher die öffentliche Gemeinderatsitzung kurz vor 10 Uhr schließen konnte. Vor Sitzungsbeginn hatten sich die Zuhörer an Hand der ausgestellten Pläne über die Vorhaben informieren können.

Der bodenständige Handel braucht mehr Schutz und Verständnis

Aus Lebensmittel-Einzelhandelskreisen wird mitgeteilt:

Verursacht durch die unbeschränkte Gewerbefreiheit befindet sich der Lebensmittel-Einzelhandel mitten in einer schweren Krise, mit deren weiterer Verschärfung in den nächsten Monaten noch zu rechnen ist.

Durch die wie Pilze aus dem Boden schießenden neuen Kleinhandlärer, vor allem aber durch die massenhaft auftretenden Verkaufsstände, Bauhandlärer, Hausierer, Schwarzhandlärer, den Werkhandel, sowie das verstärkte Auftreten auswärtiger Händler auf dem Wochenmarkt werden die Umsätze des ortsansässigen, bodenständigen Einzelhandels ständig vermindert, so daß viele Betriebe ihre Inhaber heute nicht mehr ernähren und diese auch schon genötigt waren, teilweise oder ganz von der Substanz zu leben.

Hierzu tragen besonders auch die enormen Preissteigerungen bei, wie bei Spirituosen, Weinen, Obst und Gemüsekonserven und dergl., weil diese hoch zu teuren Preisen eingekauft und dann weit unter dem Einkaufspreis verkauft werden mußten. Ungünstig auf das Einkommen dieser Einzelhandlärer wirken sich auch die Waren aus, die durch immer besser werdende Qualitäten verdrängt wurden und schließlich als Ladenhüter liegen bleiben.

In den ersten vier Monaten des Jahres 1950 wurde ein stärkeres Absinken des Umsatzes festgestellt, der sich, so wird befürchtet, in den kommenden Monaten vermuthlich weiter senken wird. Verschiedene Betriebe waren bereits genötigt, Verkaufspersonal zu entlassen und es muß mit weiteren Entlassungen gerechnet werden. Am stärksten betroffen sind jene Betriebe, die bezahlte Arbeitskräfte beschäftigen müssen, da diese höhere Geschäftskosten haben als die reinen Familienbetriebe. Aber auch Letztere müssen sehr um die Liquidität ihrer Betriebe kämpfen.

Die wilden Händler, Hausierer und Straßenverkaufsstände fügen dem bodenständigen alten Einzelhandel deshalb so großen Schaden zu, weil sie sich gerade auf jene Waren stürzen, auf denen noch eine normale Verdienstschanse liegt, wie bei Zuckerwaren, Schokoladen, Waschmittel, Futtermittel, Kurzwaren, Obst, Gemüse, Süßfrüchte und dergl. oder auch auf leichtverfügbaren Waren mit kleinerer Verdienstschanse wie Zigaretten usw. Den Ladengeschäften werden fast garweg die sogenannten sozialkulturierten Waren belassen, bei welchen die gesetzlich zugelassene Verdienstschanne bei wei-

Eine Großkundgebung

hält die Deutsche Gemeinschaft (Notgemeinschaft) am Sonntag, 21. Mai im Schloßhof in Ettlingen über „Aktion Volksbegehren“ und andere Themen. Es sprechen Fin. Min. a. D. Dr. Mattes, Bundestagsabgeordneter Dr. Ott, Landtagsabgeordneter August Hausleiter.

Ein roter Blütenesschiff

Der Regen der letzten Tage hat unzählige Blüten der Kastanienblüme vorzeitig abfallen lassen. So entstand vor allem in der Allee ein roter Blütenesschiff, der auch den vielen Fußgängerschritten standhielt. So erfreuen uns gerade die Kastanienblüten doppelt: zuerst als Kerzen an den inzwischen vollbehauften Bäumen und dann noch einmal als Belag des sonst so nüchternen Sandbodens. Überhaupt haben die Kastanien in diesem Jahr eine besondere Pracht entfaltelt, am meisten die alten Bäume an der Volksbank und beim Walthaldengebäude. Wieviele Kerzen mögen wohl auf einem solchen Baum aufgesteckt sein?

Ettlinger Filmschau

„Schneewittchen und die 7 Zwerge“

Es handelt sich bei diesem Film, das selb voraus bemerkt, nicht um einen Kindermärchenfilm, sondern, wie das Echo aus aller Welt beweist, um einen in seiner Art einmaligen Unterhaltungsfilm, der alt und jung gleichermaßen begeistert.

Welcher außergewöhnlichen Beliebtheit sich Walt Disney's Farbfilmwunder, das ab heute in den Union-Lichtspielen gezeigt wird, erfreut, beweisen folgende Tatsachen: Seit der Erstaufführung wurde das Studio in Burbanks (California), in dem der Film von 570 Zeichnern in dreijähriger Arbeit hergestellt wurde, mit Zuschriften überflutet. Alle gaben die ungeheure Reaktion wieder, die dieser Film in den menschlichen Gemütern der ganzen Welt hinterlassen hat. Hunderte Mal wurde verlangt, daß Schöpfungen wie der Zwerg Seppi und andere auch in kommenden Filmen auftreten sollten. Vor allem wurde immer wieder die ausgezeichnete technische Leistung hervorgehoben.

Am eindrucksvollsten jedoch waren alle die Briefe, die von alten, mit Sorgen beladenen Leuten kamen. Sie verstanden am besten die Gefühle des kleinen, herumgestörenden Zwerges Seppi, da es ihnen im Alltag ähnlich erging.

Ein starkes Orchester sorgt für die reizvolle musikalische Unternehmung dieses Films, die durch einige durch den Rundfunk längst bekannt gewordene Melodien besonders besticht. Kurz, ein Film, der den ältesten Grietnam besaubert und jedem Zuschauer ein unvergessliches Erlebnis bleibet.

Beilagen-Hinweis

Kinessa Holzbaum u. Bohnenwachs
Bitte beachten Sie die unserer heutigen Ausgabe beigelegten Kinessa-Prospekte der Badenia-Drogerie, Rud. Chemnitz, Ettlingen.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst von 20.5. — 27.5.: Stadtpotheke
Sonntagsdienst 21. 5.: Stadtpotheke
Dienstzeiten der Apotheken: 1/9 — 12/1 Uhr
1/3 — 6 Uhr

tem nicht einmal die auf diese Waren entfallende Geschäftskosten decken.

Um also ein Lebensmittelgeschäft lebensfähig zu erhalten, ist dieses besonders auch auf diese Waren mit normaler Verdienstschanne angewiesen.

Die Vorteile der Ladengeschäfte

Von einem Ladengeschäft erwarten sowohl die Behörden wie auch die Verbraucher, daß es sauber, zweckmäßig und hygienisch einwandfrei eingerichtet ist, daß die Schaufenster schön dekoriert, daß alle gesundheitlichen, polizeilichen, steuerlichen und vor allem preisrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden, daß es Angestellte beschäftigt, Lehrlinge ausbildet, daß es dem Handwerk und der übrigen Wirtschaft Arbeits- und Kaufaufträge gibt, daß es sich an allen gemeinnützigen Geld- oder Sachspenden beteiligt, daß es nur gute, solide Waren anbietet, mit einem Wort, daß es alle wirtschaftlichen, wie auch kulturellen Verpflichtungen erfüllt.

Beim wilden Handel, beim Hausierer und Schwarzhandlärer, beim Straßenverkaufstand, beim Werkhandel usw. übersieht der Verbraucher meistens all das, was man beim Einzelhandel als Selbstverständlichkeit erwartet. Und auch die Behörden drücken oft ein Auge — manchmal auch beide Augen — zu.

Es wird übersehen, daß viele dieser Händler bodenständige Einzelhändler, die die Arbeitskraft bedeutend höhere Umsätze erreichen als der Isogkeit nicht etwa durch die Zulassung dieser neuen Existenzen abnimmt, da ja für die Neuzugelassenen wieder die gleiche Anzahl kaufmännischer Angestellter aus dem Einzelhandel arbeitslos werden, daß die Waren oft unsauber bzw. unhygienisch feilgeboten werden, daß die vielen Verkaufsstände das Stadtbild nicht gerade verschönern, daß eine genaue Steuererfassung oft nicht möglich ist, daß die Gemeinde und das Handwerk durch diese kaum einen nennenswerten Nutzen haben, denn bei diesem Ganzt ein wackeliger Tisch mit einigen Brettern, ein Karren oder Koffer oder Korb oder Kasten.

Wenn die Verbraucher sich einmal all diese Tatsachen recht bewußt werden, wird sicher ein großer Teil von ihnen wieder mehr die sauber eingerichteten Ladengeschäfte besuchen. Wo hin würde es führen, wenn schließlich alle Einzelhändler ebenfalls gezwungen wären, mit ihren Waren auf die Straße zu stehen? Wir wollen als Europäer doch nicht zu afrikanischen und orientalischen Geschäftsmethoden und Gebräuchen zurückschreiten.

Schmerzhaft berührt es den bodenständigen Einzelhandelskaufmann...

Kundendienst auch in Krisenzeiten. Auf diese Frage gibt der langjährig erfahrene Einzelhandelskaufmann folgende Erklärung: Wir haben unsere Ladengeschäfte schon Jahrzehnte...

Abschlusspiel der Verbandrunde 1949/50. Am Sonntag nehmen die Fußballvereine Ettlingen ihren Abschlussspiel...

Keine Einschränkung der Gewerbefreiheit. Der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit erklärte...

Sportnachrichten der EZ

Schöllbronn — TuSpv. Ettlingen 3:1. Im vorletzten Verbandsspiel hatte der TuSpv. Ettlingen...

Spv. Mutschelbach I. — TuSpv. Spinneret I. 1:3. Spinneret. Im letzten Verbandsspiel konnte die Spinnerei noch zwei Punkte holen...

Landesliga: Eutingen — Hockenheim 4:0. Bezirksklasse: Ispringen — KfV. 2:4. Kreisklasse, Staffel 1: Beierheim — Karlsruhe West 0:2...

spiel steigt, wurden die Spiele gegen Durlach-Aue bereits am 9 bzw. 10.30 Uhr festgesetzt.

Schiedsrichter-Vereinigung Karlsruhe. Die Schiedsrichter-Vereinigung Karlsruhe mit ihren Untergruppen Durlach und Ettlingen...

Handball. Um den Aufstieg zur Verbandsliga: Hockenheim — FV. Mühlburg 4:12. Offersheim — Odenheim 14:3.

Ettlinger Marktpreise vom 17. Mai 1950

- Obst: Bananen (Stück) 10, (Pfd.) 1.10, Zitronen 10-15, Orangen 0.80-1.00, Feigen 1.00, Rosinen 1.00, Sultaninen 1.20, Kokosnüsse 1.00, Nüsse 1.00-1.30, ged. Zwetschgen 0.85, Äpfel 45-65, Kirschen 1.00. Gemüse: Blumenkohl 50-1.50, Rhabarbar 8-12, Kopfsalat 15-30, Gurken 0.80-1.10, Spargeln 0.48-1.35, Radieschen 10, Rettiche 15-25, Gelberüben 1.50, Knoblauch (100 g) 25, Zwiebeln 55-60, Kartoffeln (alte) 10, (neue) 40-45, Spinal 20, Kohlrabi 25-30, Kresse (125 g) 20, Lattich (125 g) 15, Schwarzwurzeln 65. Fische: Seelachsfilet 50, Kabeljaufilet 60, Bismarckheringe (Dose) 1.50, Rollmopse (Dose) 1.50, Lachs (100 g) 65. Suppennhühner 2.40, Kitzbraten 1.30. Eier 18-21. Rindfleisch: Bratenfleisch 1.20, Suppfleisch 1.20, Roastbeef 1.30, Leber/Nieren 1.70. Schweinefleisch: Bratenfleisch 1.60, Kotelette 1.70, Bauchklappen 1.50. Wurst (Pfd.): einf. Rüt. u. Leberwurst 90, weißer Schwarzenmaggen 1.40, Schinkenwurst 2.00, Preßkopf 2.00, Zungenwurst 2.30, Mettwurst 2.40, Fleisch- u. Leberkäse 2.00, Frankfurter 1.50, Salam 2.40, Speck 2.40. Butter (250 g) 1.35, Landbutter 1.30, Palmöl 1.40, Saniella 1.30, Margarine 1.12, Schweinefleisch 1.40, Schweizerkäse (125 g) 55, Limburger (Pfd.) 80, Schmelzkäse 10-30, Camembert 24-40, Romadour 20-30, Holl. Edamer 55.

Wettervorhersage

Am Freitag wechselnde, teilweise noch stärkere Bewölkung und vereinzelt zum Teil gewittrige Schauer...

Wasserstand des Rheins am 17. Mai 1950

Konstanz 345 (+2), Breisach 204 (0), Straßburg 266 (-1), Mainz 425 (0), Mannheim-Ludwigshafen 265 (-1), Caub 192 (+1).

Zürcher Notentzweckverkehrskurs: 10. 5. 17. 5. New-York (1 Dollar) 4.28 1/2 - 4.28 1/2, London (1 Pfd.) 10.82 1/2 - 10.85, Paris (100 Fr.) 1.22 1/2 - 1.22 1/2, Brüssel (100 belg. Fr.) 8.54 - 8.54, Deutschland (100 DM) 80. - - 80.00, Wien (100 Sch.) 11.50 - 11.45.

Berlin, den 17. 5. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 6.90 - 7.10 DM (Ost)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187

Albentine Matheis geb. Becker. Gestern morgen 4.15 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau...

Ihren Bruch vom Arzt erfolgreich, empfehlen Sie Hilft! Warum tragen Sie dann noch nichts bei...

STADT. BEKANNTMACHUNGEN. Die Gemeindeverordnung über den Verkehr mit Speiseeis die der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 17. Mai 1950 erlassen hat...

Der Bebauungsplan für das Gewann „Hobewiesen“, begrenzt im Süden von der Landstraße I. O. Nr. 566, im Osten von der bereits bestehenden Siedlung...

Das höchste Ziel inserieren bringt Erfolg. Jeder Hausfrau ist ein schöner Holzfußboden. Dies erreicht man ganz einfach durch KINESSA-Holzbalsam...

VERLOREN. Geldbeutel m. Inh. v. Breymaler bis Pfand verl. Abzugeben. Bodelschwingstr. 3. Schwelzers Bühler-Stumpfen beliebt begehrt in der Götze liegt ihr Wert MZB rund, leicht, mild u. würzig 10 Stück 1.50 DM Zigarrenhaus Dietz Ettlingen Leopoldstr. 6

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben Ruf 187. Stenographen-Verein Ettlingen Am Sonntag, den 21. Mai 1950 um 19.00 Uhr hält der Verein in Vereinslokale zum „Engel“ einen Werbeabend mit Siegerehrung

Todesanzeige. Nach Gottes heiligem Willen verstarb unerwartet rasch meine liebe, gute und treusorgende Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Adelfheit Schindler im Alter von 68 1/2 Jahren.

Kirchen-Anzeigen. Herz-Jesu-Kirche. 3. Sonntag im Mai (21. Mai 1950). Samstag nachmittag von 1/3 Uhr an Beichtgelegenheit für die Schulmädchen...

Bestelle hl. Messen für die Zeit vom 22. bis 27. Mai 1950. Montag 1/7 Uhr S.A. für Franz Findling, 7 Uhr hl. Messe für Jakob Friedrich Schott und Ehefrau Franziska, geb. Reiter...

Abschlusstabellen der südd. Oberliga

Table with columns: SpVgg. Fürth, VfB Stuttgart, Kickers Offenbach, VfR Mannheim, FSV Frankfurt, SV Waldhof, VfB Mühlburg, 1. FC Nürnberg, BC Augsburg, 1890 München, Schwaben Augsburg, Schweinfurt 05, Bayern München, Eintr. Frankfurt, Jahn Regensburg, Stuttgarter Kickers. Columns show games, goals, and points.

Letztes Spiel der südd. Oberliga

Bayern München - 1. FC Nürnberg 2:4. Obwohl die Nürnberger Baumann durch Kennemann ersetzt hatten, brachten sie die größere Energieleistung auf die Tore fielen zunächst in wechselnder Folge: Morlock 1:0, Hädel 1:1, Bergner 2:1.

Table with columns: Aufstiegs- und Abstiegsliste zur Landesliga Württemberg. Lists teams like Kickers Vöhringen and TSG Ohringen with their respective games and points.

Spieler der Oberliga Südwest

Wormatia Worms - TuS Neudorf 8:1. Bei dem Spiel um den dritten Platz in der Oberliga Südwest hatte Neudorf spielerisches Übergewicht. Schon nach wenigen Minuten erzwang Ahlbock das Führungstor für Neudorf und es blieb bis in die zweite Halbzeit hinein bei leichter Feldüberlegenheit der Rheinländer.

darauf ausgingen, den knappen 1:0-Vorsprung zu halten, hatten die Wormser mehr Chancen.

FSV Trier Körner - VfL Neustadt 2:5

Der Halbrechte Späuler zeigte sich als gefährlicher Torschütze; Mittelstürmer de Jung führte. Er verstand es, die gegnerische Deckung immer wieder aufzureißen und seine Nebenleute erfolgreich einzusetzen.

SpVgg. Andernach - Mainz 05 5:4

Es dauerte eine Viertelstunde, bis Wettig einen seiner gefährlichsten Drehschüsse anbrachte, der die Mainzer Führung bedeutete. Wenig später konnte Wettig auf 2:0 erhöhen. Ein Handelfmeter brachte Andernach den Anschlußtreffer und wenig später fiel der Ausgleich. Ein Schützer von Oik im Andernacher Tor brachte erneut die Führung der Gäste.

VfR Kaiserslautern - FV Engers 2:0

Schon in der sechsten Minute schoß Schroer zum 1:0 ein; sechs Minuten später erhöhte Rander auf 2:0, bei dem es bis zum Schluß blieb. Die Zeit, in der die Tore fielen, bot ansehbare Leistungen, während nachher beide Parteien mit viel Eifer, aber wenig Können die Spielzeit hinter sich brachten.

Gruppe Süd

FC 04 Singen - FC 04 Rastatt 3:1. Der FC 04 Singen beschloß seine Meisterschaftsspiele mit einem verdienten Erfolg in einem Spiel ohne Höhepunkte. Zumin schloß die Führung der Gastgeber heraus und nach dem Wechsel erhöhte Schropp auf 2:0, bevor die Gäste durch Neurohr zum Ehrentreffer kamen.

SV Tübingen - FC 08 Villingen 3:1

Die Platzbesitzer spielten planlos und mit Schwächen in der Verteidigung. Die Gäste waren zwei Drittel des Spieles überlegen, hatten aber großes Pech. Die ersten beiden Tübinger Tore resultierten aus zwei nazierten

Schüssen durch Scheffbuch. Mittellaufte Hechler war in großartiger Form und verhinderte jeden Erfolg der Villingen, die erst 13 Minuten vor Schluß zu ihrem Ehrentreffer kamen. Lauermann zeigte ein lustloses Spiel und wurde vom Publikum ausgepfiffen.

VfL Konstanz - SV Tübingen 7:2

Die Platzelf übertrieb die Kombination, bei mangelnder Entschlossenheit des Torschusses. Wenn der Sieg so hoch ausfiel, unterstreicht dies die große Überlegenheit der Platzelf, bei der sich sogar die Verteidiger weite Ausflüge in den gegnerischen Strafraum leisteten. Tore: Lehrleder 1:0, Schultz 2:0, Leirieder 3:0, Treffe 5:0, Wieder 4:1, Treutle 5:1, Bergsträsser 5:2, Schultz 6:2, Leirieder 7:2.

Die Spiele in West und Nord

Table listing various football matches across different regions like 'Entscheidungsspiel Berlin', 'Oberliga Nord', 'Freundschaftsspiele', 'Handball', 'Städtepiele', 'Länderspiele', and 'Internationales Radrennen in Köln'.

Strom-Arnold bestimmte zusammen mit Gustav Kilian, Luxemburg, das Internationale Rennen hinter Handelsmotoren in Köln. Die übrigen Fahrer fielen gegen die Favoriten, die sich spannende Positionskämpfe lieferten, merklich ab. Das Rennen wurde in drei Läufen gefahren, von denen jeder für sich allein gewertet wurde.

Schwedische Gewichtheber überlegen

Überaus hoch schlug die schwedische Gewichtheber-Auswahlmannschaft im Länderkampf Deutschland-Schweden in Essen den deutschen Mannschaftsmeister Essen 88 mit 1960 zu 1735 Kilo. Jeder einzelne Schwede war in seiner Gewichtsklasse besser als die der deutschen Mannschaftsmeister, dem bekannte Heber, wie Exweltmeister Wagner und Exeuropameister Jansen angehören.

Lohmanns erster Start in der Schweiz ein Sieg

Der Exweltmeister und mehrfache deutsche Stehermeister Walter Lohmann gewann bei seinem ersten Start in der Schweiz seit 1944 den ersten Lauf über drei vorgesehene Läufe führenden Steherrennen.

Ausnahme für Pfingstspielverbot in Baden

Auf Grund eines Erlasses des badischen Innenministeriums wurden die Landratsämter und Polizeidirektionen ermächtigt, Ausnahmen für das bestehende Spielverbot am Pfingstsonntag zuzulassen. Entsprechende Anträge sind von den Vereinen an das zuständige Landratsamt zu richten.

Wieder Zehnertips beim württ.-bad. Toto

Der württemberg-badische Sportfoto wird vom Totowettbewerb Nr. 41 an bis zum Zehnertip übergeben. Dazu kommt noch eine Siebener-Wette mit einem Rang. Bei den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft ist für den Toto in Württemberg-Baden das Endergebnis maßgebend, d. h. daß entweder Sieg oder Niederlage nach Ablauf der 90 Minuten, oder Sieg, Niederlage oder unentschieden nach Ablauf einer evtl. notwendig gewordenen Verlängerung entscheiden.

Advertisement for Kaufhaus Schneider. Features an illustration of a man in a suit and text: 'Wir haben ZU PFINGSTEN auch für Sie DIE NEUE KLEIDUNG in guten Qualitäten... als neue Schlager... zu einmaligen Preisen... und weitere Artikel, wie Lederhosen - Janker - Burschen-Anzüge... besonders preiswert im KAUFHAUS SCHNEIDER Karlsruhe Bruchsal ETTLINGEN Rastatt Kehl-Kork'.

Advertisement for Regina Hartglanzwachs: 'Nicht zu viel gesagt, 3-4 Zimmer wachsen Sie spielend mit einer Pfunddose Regina-Hartglanzwachs. Beim Auftragen haben Sie keinen lästigen Geruch und Böden und Treppen können sofort nach dem Einwaschen gebürstet werden. Absolut keine Hausfrau, merke Dir die Worte: Regina-Wachs ist Deine Seele!'.

Advertisement for Unkraut-Ex: 'Unkraut-Ex schält unkrautfreie Wege und Plätze. Jetzt wieder in Friedensqualität. Verkaufsstelle: Badenia - Drogerie R. Chemnitz Ettlingen'.

Advertisement for Stellenangebote: '17-jähriger Junge für Gelegenheitsarbeit gesucht. Näheres in der E.Z.'

Advertisement for Zukaufengesucht: 'Ziege, frischmelkend, zu kaufen gesucht. Zu erfragen Waldstraße 1.'

Advertisement for Walt Disney's Schneewittchen: 'Ab heute bis einschließlich Montag. Endlich! - nach seinem Siegessing - um die Welt... WALT DISNEY'S bewegendster Film Wunder Schneewittchen und die sieben Zwerge (SNOW WHITE AND THE SEVEN DWARFS) IN DEUTSCHER SPRACHE. Beginn: Wochentags 18.15 20.30 Uhr, Samstag 17.00 19.15 21.30 Uhr, Sonntag 14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr'.

Advertisement for Turn- u. Sportverein Ettlingen: 'Samstag, den 20. Mai 1950, abends 8.00 Uhr. SCHAUTURNEN unter Mitwirkung der KREISRIEGE. Karten im Vorverkauf Zigarrengeschäft Stöhrer bei Friseursalon Lechner, Kronenstr. Abendkasse ab 19.00 Uhr'.

Advertisement for Durodont: 'DURODONT... die patentierte Zahnpasta'.

Advertisement for Bund der kath. Jugend-Ettlingen-Herz-Jesu: 'Wir spielen im Elisabethenhaus das heitere Stück „Die Bandstreicher“. Hauptdarsteller: Otto Frik Karlsruhe (Humorist des Glockenbazars). Wir laden dazu die gesamte Bevölkerung von Ettlingen und Umgebung herzlich ein. Spielzeiten: Samstag, den 20. 5.: 20.00 Uhr, Sonntag, den 21. 5.: 14.30 und 20.00 Uhr. Eintritt: Kinder 0.30 DM, Erwachsene: 0.80 und 1.00 DM'.

Advertisement for Neue Lohn- und Kirchensteuertabelle: 'für Monats-, Wochen- und Tageslohn gültig ab 1. Januar 1950 zu DM 1.50. Buchdruckeri A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5'.

Advertisement for Hans Spielmann: 'Wir eröffnen heute... unsere in 2 großen Etagen, modern ausgestalteten Verkaufsräume. Kaiserstr. 174. Ecke Kaiserstraße und Hirschenstraße (Straßenbahnhaltestelle Hauptpost). HANS SPIELMANN DAMEN-, HERREN- UND KINDERKLEIDUNG'.